



Schul-Nachrichten.

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden einzelnen bestimmte Stundenzahl.

NB. Die senkrechten Klammern bedeuten die Zulässigkeit einer zeitweiligen Verschiebung der Stundenzahl innerhalb der einzelnen Fachgruppen.

	Vla	VIb	Va	Vb	IVa	IVb	UIIIa Gymn.	UIIIb Realg.	OIIIa Gymn.	OIIIb Realg.	UIIa Gymn.	UIIb Realg.	OIIa Gymn.	OIIb Realg.	UIa Gymn.	UIb Gymn.	OIa Gymn.	OIb Gymn.	3uf.
Christl. Religionslehre: a) Evang. b) Kath.	3 3		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	19
	+2	Vorsch.	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	17+[2]
Deutsch und Geschichtserzählungen . . .	3 1 4	3 1 4	2 3 1	2 3 1	3	3	2	3	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	53
Lateinisch	8	8	8	8	8	8	8	5	8	5	7	4	7	7	7	7	7	7	130
Griechisch	—	—	—	—	—	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	6	6	6	60
Französisch	—	—	—	—	4	4	2	4	2	4	3	4	3	4	3	3	3	3	45
Hebräisch (wahlfrei)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[2]	—	—	—	[2]	—	[4]
Englisch	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	3	[2]	3	[2]	3	[2]	[2]	12+[6]
Geschichte und Erdfunde	2	2	2	2	2	2	2	1	2	1	2	1	1	1	3	3	3	3	54
Rechnen und Mathematik	4	4	4	4	4	4	3	5	3	5	4	5	4	5	4	4	4	4	69
Naturwissenschaften	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	4	2	5	2	2	2	2	39
Schreiben ¹⁾	2	2	2	2	1						—	—	—	—	—	—	—	8+1	
Zeichnen ²⁾ Handfertigkeit	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	[2]	[2]	[2]	[2]	[2]	[2]	[2]	[2]	20
			[2]																[+8]
Singen ³⁾	2	2	2	2	1						1						11(7)		
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	42

¹⁾ Für 29 Schüler der IV und III mit schlechter Handschrift war im Sommertertiaal besonderer Schreibunterricht eingerichtet; im Winterhalbjahr fiel dieser Unterricht aus.

²⁾ Von UII ab im Gymnasium wahlfrei. Im Realgymn. von OIII ab Linearzeichnen wahlfrei. Der Eintritt in den wahlfreien Unterricht im Hebräischen (Englischen) und im Zeichnen verpflichtet den Schüler zur Teilnahme für die Dauer eines Halbjahrs.

³⁾ Verbindlich für die Schüler der VI und V. Die für das Singen beanlagten Schüler von IV an aufwärts sind zur Teilnahme am Chor singen verpflichtet. Einzelbefreiungen finden, wie im Turnen, nur auf Grund ärztlichen Zeugnisses und in der Regel nur auf ein halbes Jahr statt. Die Befreiung vom Singen erstreckt sich nicht auf den theoretischen Teil des Unterrichts. — Seit Herbst wurden VI und V je in 2 Stunden zusammen unterrichtet.

⁴⁾ Die vier Abteilungen der I waren von Herbst 1915 ab zu einer I mit 11, später 12 Schülern (5 Ober- und 6 [später 7] Unterprimanern) zusammengeschmolzen, die zusammen unterrichtet wurden.

2a. Unterrichtsverteilung für das Schul

Namen der Lehrer.	Klassen- lehrer von	I	Olla	Ollb Realg.	Ulla	Ullb Realg.	Olla	Ollb Realg.	Ulla
1. Reuber, Heinrich, Prof., Direktor		Goraz	2 Homer						
		Se 1 Side. Gesang in I-IV, I-VII, OIII-IV (bis zum 10. Nov.)*							
2. Ruppertsberg, Albert, Prof., Oberlehrer	Ola	um Kriegsdienst einberufen als Oberleutnant der Landwehr bei der stellvertretenden 59. Infan							
3. Serwig, Friedrich Dr., Prof., Oberlehrer (bis 20. Juni vertr. durch Dr. Wagner (Nr. 25))		um Kriegsdienst einberufen als Hauptmann d. N. und 1. Adjutant der 31. Landw.-Inf.-Brig.; f							
4. Sesse, Otto, Prof., Oberlehrer		Religion	2 Religion						2 Relig. 2 Dtsch. 8 Lat. 1 Erbf.
5. Welsheimer, Otto Dr., Prof., Oberlehrer	Ulla				2 Religion				6 Griech.
					7 Lat. 6 Griech.				
6. Doerfer, Ulrich Dr., Prof., Oberlehrer	Ulla	Hebr.	1 Hebräisch						
			1 Hebräisch						
7. Süsse, Reinhold, Prof., Oberlehrer	IVa						2 Religion		
							8 Lat. 6 Griech. 3 Turn.		
8. Wiskens, Friedrich, Prof., Oberlehrer	Olla	Dtsch. Lat. Griech.							5
		Franz. Engl.	3 Franz. 2 Engl.	4 Franz. 3 Engl.					
9. Koenigsbeck, Hans Dr., Prof., Oberlehrer	Olb						2 Gesch. 1 Erbf.	5 Lat. 2 Gesch. 2 Erbf.	3 Turn. 2 3
10. Aschelm, Ferd., Prof., Oberlehrer beurl. vertr. durch Dr. Schumacher (Nr. 23)			4 Griech.	4 Lat.		2 Gesch. 1 Erbf.	4 Lat.		2 Gesch.
11. Kühne, Karl Dr., Prof., Oberlehrer	Ulb		3 Turnen						
12. Strauß, Otto, Prof., Oberlehrer	Olla		3 Dtsch. 7 Lat.		3 Turn.	3 Turn.		3 Dtsch. 3 Turn.	
13. Kerper, Wilhelm, Prof., Oberlehrer				3 Dtsch.					
14. Mehkes, Paul, Prof., Oberlehrer	UIa	Religion	2 Religion		2 Religion		2 Religion		2 Religi
15. Niedricker, Paul, Prof., Oberlehrer	IVb	um Kriegsdienst einberufen als Leutnant d. N.; Anfangs September bei Sedan verwundet. In							
16. Notton, Matthias, Prof., Oberlehrer (kath. Religionslehrer)		um Kriegsdienst einberufen als Leutnant d. N. der Ersatz-Maschinengewehr-Abteilung, Infanter							
17. Drensing, Alfred, Oberlehrer	Ollb		4 Math. 2 Physf.		4 Math. 2 Physf.			5 Math. 2 Physf.	
							3 Engl.	2 Franz.	
		um Kriegsdienst einberufen. Ersatz-Bataillon Infanterie-Regiment 174 in Forbach; er wird sei							
		um Kriegsdienst einberufen. Unteroffizier d. N. Reserve-Infanterie-Regiment 70, 8. Kompagnie.							
			3 Gesch.					2 Dtsch.	
					3 Dtsch. 3 Franz.			4 Franz.	
		Gesch.				3 Dtsch. 2 Gesch. 1 Erbf.			3
		Math. Physf.	1 1/2 Physf. Übungen	5 Math. 3 Physf. 1 1/2 Ph.üb.		5 Math. 2 Physf.			
				2 Chemie		2 Chemie			5 2
						4 Franz. 3 Engl.	2 Franz.		4 3
				2 Zeichn.		2 Zeichn.			
			[2 Linearzeichnen]				2 Zeichn.	[2 Linear- zeichn. 2 Zeichn.]	2 Zeichn. 2
									1 Gesan
		um Kriegsdienst einberufen. Ersatz-Bataillon Infanterie-Regiment 70 hier.							

2a. Unterrichtsverteilung für das Schuljahr 1914/15, Winterhalbjahr.

Namen der Lehrer.	Abteilungsnummer	I	OIIa	OIIb	UIIa	UIIb	OIIIa	OIIIb	UIIIa	UIIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	Berf. I	Berf. II	Berf. III	Stundenzahl	
1. Braker, Oswald, Prof., Oberlehrer		1 Besp.	2 Besp.	Je 1 Besp. Anfang in I-IV, I-UII, OIII-IV (bei dem 20. Besp. *)																	4 (7)
2. Buppert, Adolf, Prof., Oberlehrer		zum Abgleichzeit einberufen als Oberlehrer der Besondere bei der Rekrutierung des Jahrgangsklassen II. Jahrgangsklasse, für den 16. September in besagter Klasse.																			
3. Gering, Friedrich Dr., Prof., Oberlehrer		zum Abgleichzeit einberufen als Hauptmann d. B. und I. Stabschef der II. Jäger-Regiment (alters Rangesdauer bei d. 3. Bat. Landes-Jäger-Regt. I. Jah. bei III. Bataillon d. II. n. Bayer. L. B.).																			
4. Heidekamp, Otto Dr., Prof., Oberlehrer	OIIa	2 Religionen	2 Religionen	3 Besp.					2 Religionen	2 Besp.										20	
5. Jäger, Wald Dr., Prof., Oberlehrer	UIIa				2 Religionen				2 Besp.											21	
6. Jahn, Arnold, Prof., Oberlehrer	IVa	1 Besp.	1 Besp.								2 Besp.		2 Religionen							20	
7. Jöhns, Friedrich, Prof., Oberlehrer	OIIIa						2 Religionen				2 Religionen									21	
8. Jürgens, Hans Dr., Prof., Oberlehrer	I	3 Besp.								1 Besp.										19	
9. Jürgens, Hans, Prof., Oberlehrer	OIIb	3 Besp.	1 Besp.	1 Besp.																17	
10. Jürgens, Hans Dr., Prof., Oberlehrer	OIIIb						2 Besp.	3 Besp.	2 Besp.	2 Besp.	2 Besp.									20	
11. Jürgens, Otto, Prof., Oberlehrer	OIIa	4 Besp.	1 Besp.		2 Besp.	1 Besp.	4 Besp.				2 Besp.									20	
12. Jürgens, Wilhelm, Prof., Oberlehrer																				20	
13. Jürgens, Hans, Prof., Oberlehrer		2 Besp.	1 Besp.		3 Besp.	1 Besp.								1 Besp.	2 Besp.					20	
14. Jürgens, Hans, Prof., Oberlehrer	IVb		1 Besp.												2 Religionen					20	
15. Jürgens, Hans, Prof., Oberlehrer (als Religionslehrer)		2 Religionen	2 Religionen	2 Religionen	2 Religionen	2 Religionen	2 Religionen	2 Religionen	2 Religionen	2 Religionen	2 Religionen	2 Religionen	2 Religionen	2 Religionen	2 Religionen	2 Religionen	2 Religionen	2 Religionen	2 Religionen	20	
16. Jürgens, Hans, Oberlehrer		zum Abgleichzeit einberufen als Hauptmann d. B. Anfang September bei Erben verstorben. Besp. bei Jürgens Hansregt. I. und 2. Besp. u. Oberlehrer.																			
17. Jürgens, Hans, Oberlehrer		zum Abgleichzeit einberufen als Hauptmann d. B. zur Verfertigung des Jahresberichts-Regiment 70 in Garmisch (gestorben).																			
18. Jürgens, Hans Dr., Oberlehrer		4 Besp.		4 Besp.			5 Besp.	2 Besp.					4 Besp.							23	
19. Jürgens, Hans, Oberlehrer	VIa						3 Besp.	2 Besp.	4 Besp.							4 Besp.				21	
20. Jürgens, Hans, Oberlehrer		zum Abgleichzeit einberufen. Anfang September Jahrgangsklassen-Regiment 74 in Garmisch; er wird bei dem Abgang auf Urlaub von H. Oberlehrer ersetzt.																			
21. Jürgens, Hans, mit Gütlicher		zum Abgleichzeit einberufen. Unterricht in H. Jürgens-Jahrgangsklassen-Regiment 70, n. Besondere, III. Jahrgangsklasse Jahrgangsklassen-Regiment XXI. Jahrgangsklassen-Regiment Besondere.																			
22. Jürgens, Hans Dr., mit Gütlicher (für Stammes)	Va	1 Besp.					2 Besp.						2 Besp.	2 Besp.						20	
23. Jürgens, Hans, mit Gütlicher	Vb			1 Besp.			4 Besp.				4 Besp.		2 Besp.	2 Besp.						24	
24. Jürgens, Hans Dr., mit Gütlicher (für Stammes)	UIIb	2 Besp.			2 Besp.	2 Besp.			2 Besp.								3 Besp.	2 Besp.	1 Besp.	24	
25. Jürgens, Hans Dr., mit Gütlicher (für Stammes II)		1 Besp.	1 Besp.	3 Besp.	5 Besp.	2 Besp.														26	
26. Jürgens, Hans, mit Gütlicher (für Stammes II)	VIIb		2 Besp.		2 Besp.				5 Besp.		2 Besp.						4 Besp.	4 Besp.	2 Besp.	20	
27. Jürgens, Hans, Gütlicher (für Stammes)	UIIIb				4 Besp.	2 Besp.	2 Besp.		4 Besp.	3 Besp.					3 Besp.		2 Besp.	2 Besp.		24	
28. Jürgens, Hans, Gütlicher			2 Besp.		2 Besp.		2 Besp.	24													
29. Jürgens, Hans, Gütlicher		[V. Jahrgangsklassen]																			
30. Jürgens, Hans, Gütlicher										1 Besp.	1 Besp.		2 Besp.		2 Besp.					20	
31. Jürgens, Hans, Gütlicher		zum Abgleichzeit einberufen. Anfang September Jahrgangsklassen-Regiment 70 Besp.																			
32. Jürgens, Hans, Gütlicher		zum Abgleichzeit einberufen. Jahrgangsklassen-Regiment 70, L. Jürgens, L. Besondere.																			
33. Jürgens, Hans, Gütlicher	Berf. II																2 Besp.	2 Besp.	2 Besp.	20	
34. Jürgens, Hans, Gütlicher	Berf. III													2 Besp.	20						
35. Jürgens, Hans, Gütlicher			2 Besp.	2 Religionen													2 Besp.	2 Besp.	2 Besp.	20	

* In den Besonderen wurden am 16. September ab von dem früheren Religionslehrer des Reichs, Hans Jürgens, Besp. 1 Besp. von Hans Jürgens abgelehrt, nach Aufhebung der Besondere für die Winter-Hälfte aus.



Jahr 1914/15, Winterhalbjahr.

U IIIb Realg.	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	Vorjch. I	Vorjch. II	Vorjch. III	Stundenzahl
										4 (7)
terie-Brigade, seit dem 10. September in französischer Gefangenschaft.										
Npäter Kommandeur des 3. Bat. Landw.-Inf.-Ers.-Rgt. 1. Inf. des Eis. Kreuzes 2. Kl. u. Major d. R.										
on										
										20
										21
Chr	3 Dtsch. 8 Lat. 2 Gesch. 2 Erdf.		2 Religion 2 Erdf.							22
Deu	2 Religion									21
Lat	Lat.									19
Ori										17
Pro	Gesch. Erdf. Turn.									22
Get										20
Eng		2 Ritf.		4 Rechn. 2 Ritf.	2 Ritf.					20
Gef										22
Rec		3 Dtsch. 8 Lat. 2 Gesch. 2 Erdf.			3 Religion					21
Na	2 Religion		2 Religion		3 Religion		2 Religion			19
), des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse u. Oberleutnant.										
ie-Regiment 70 in Saarbrücken zugeteilt.										
Ze		4 Math.								23
Ha		4 Franz.				4 Dtsch. 8 Lat.				21
Sir dem Sturmangriff auf Vihons am 31. Oktober vermißt.										
59. stellvertretende Infanterie-Brigade. XXI. Armeekorps. Gouvernement Straßburg.										
Tu			3 Dtsch. 8 Lat. 2 Erdf.		2 Erdf. 3 Turn.					23
ein		4 Franz.		2 Dtsch. 8 Lat.						24
trif	Dtsch.					3 Dtsch. 8 Lat. 1 Gesch.				24
für										24
zur										24
nif	Math.									23
tise	Ritf.	2 Turn.			4 Rechn.	4 Rechn. 2 Ritf.				23
6	Franz. Engl.				3 Turn.	2 Erdf. 3 Turn.				24
Reichn.	2 Reichn.	2 Reichn.	2 Reichn.	2 Reichn.						24
	4 Math. 2 Ritf. 3 Turn.	1 Geräts- turnen	2 Gefang 4 Rechn. 2 Ritf. 2 Schrb. 3 Turn.		2 Gefang					26
g										



3. Überblick über die erledigten Lehraufgaben, soweit sie aus den allgemeinen Lehrplänen von 1901 nicht ersichtlich sind.

- O I:** Im Sommer. Im Lateinischen: a) Tacitus, Annal. I u. II mit Auswahl. — Livius Buch 25 u. 26 mit Ausw. ext. — Horaz, einige Gedichte v. I u. II wiederh., III, 1—5. Sat. I, 9. 10; II, 1 u. 6 — b) Tacitus, Annal. I. — Livius Buch 24 u. 25 mit Ausw. ext. — Horaz, einige Gedichte v. I u. II wdh. — III, 1—6, 13, 30. IV, 3. — Sat. I, 3; Epist. I, 16. — Im Griechischen: a) Thukyd. I. — Plato, Gorgias z. T., Menon z. T. — Sophocles, Aias 2ter Teil. — Ilias XI—XVI mit Ausw. — b) Demosthenes, Olynthische Reden I, II, III. — Sophocles, Antigone z. T. — Ilias XV—XVIII. Im Französischen: a) Molière: Misanthrope. b) Taine: La Révolution (Abschn. L'anarchie); außerdem in beiden Abteil. Auswahl von Gedichten. — Im Englischen: a) u. b) Macaulay, History of England. — Im Hebräischen: a) u. b) Josua und Psalmen (Auswahl.)
- U I:** Im Sommer: Im Lateinischen: a) Liv. B. 23. Cic. Tusc. disp. 1. Hor. c. I m. A. Epod. m. A. Sat. I, 6; b) Tacitus, Germania. Hor. c. I, 1—12; III, 30; IV, 3. — Epod. I. 2. 7. 9. 13. 16. — Im Griechischen: a) Homer Ilias I. Thukyd. Auswahl aus I. Griech. Lyriker, Ausg. v. Biese. b) Homer II, I, II, 1—150. Thukyd. I mit Auswahl. Griechische Lyriker nach Bieses Auswahl. — Im Französischen: a) La débâcle von Zola (A Berlin bis L'état incl.) b) Athalie von Racine. — Im Englischen: a) u. b) Irving: Sketchbook. — Im Hebräischen: a) u. b) vereinigt mit O I.
- Vereinigte I:** Im Winter. (Alle 4 Abteilungen der Prima zu einer Klasse vereinigt.) Im Lateinischen: Tacitus, Annal. II. — Cicero, de officiis. — Livius, Buch 25 ext. — Horaz, Auswahl aus den Gedichten von Buch III u. IV; Episteln I, 1. 2. 6. — Im Griechischen: Thukyd. VI u. VII mit Ausw. — Sophocles, Antigone. — Ilias, XVII—XXIV. — Im Französischen: Molière: Misanthrope (von den Schülern der im Winter vereinigten Prima im Sommer nicht gelesen). — Taine: La révolution (La conquête jacobine u. le gouvernement révolutionnaire). — Priv.-Lect.: Zola: La débâcle (Le Calvaire bis L'empereur incl.).
- O IIa:** Im Lateinischen: Cicero in Catilinam I 22—33 u. III. — Sallust: bellum Catilinae. — Livius XXI, Auswahl aus XXII. Vergil, Aen. I, II, IV u. VI Auswahl. — Im Griechischen: Xen. Hell. I u. II m. Ausw. Herodot, V, VI, VII m. Auswahl. — Hom. Od. XIII—XXII m. Ausw. — Im Französischen: Daudet, Ausgew. Erzählungen. Girardin: La joie fait peur.
- O IIb:** Im Lateinischen: Ovid, Metam. m. Ausw. Curtius Rufus III—VII m. Ausw. — Im Französischen: Ségur: Passage de la Bérézina. — Scribe: Bataille de dames. — Priv.-Lect. Souvestre: Au bord du lac. — Im Englischen: Irving: Sketchbook. — Priv.-Lect.: Eminent Englishmen.

Deutsche Aufsätze.

- A. Im Sommertextial:**
- O Ia:** 1. Welches Bild erhalten wir von unserm Vaterlande aus „Wallensteins Lager“? 2. a) Die Wissenschaft erhellt, die Kunst verschönert das Leben. b) Deutschlands Lage im Herzen Europas und ihre Folgen. 3. (Klassenaussatz.) Auf welche Weise hat Schiller in seinem „Wallenstein“ es verstanden, den Helden unserm Herzen menschlich näher zu bringen?
- O Ib:** 1. Die Auffassung vom Soldatenberuf in Schillers „Lager“ und Lessings „Minna von Barnhelm“. 2. a) Warum sind die Gründe, mit denen die Gräfin Terzky Wallensteins Abfall von dem Kaiser rechtfertigen will, unhaltbar? b) Wie erklärt sich das starke Wachstum der deutschen Großstädte seit der Mitte des 19. Jahrhunderts? c) Welche Anschauung von der Macht Philipps von Macedonien will Demosthenes mit der ersten und zweiten olynthischen Rede bei den Athenern erwecken? 3. (Klassenaussatz). a) Handelt Buttler bei Wallensteins Ermordung aus Rachsucht oder aus Kaiserstreue? b) Welche Bedeutung haben die Schriftstücke in der Wallensteintrilogie für den Gang der Handlung? c) Auch von Wallenstein kann man mit Recht sagen: „In deiner Brust sind deines Schicksals Sterne!“
- U Ia:** 1. Mit welchem Recht kann Maria Stuart von sich sagen: „Die Krone fühle ich wieder auf dem Haupt, den würd'gen Stolz in meiner edlen Seele“? 2. a) Wie lernt Beatrice ihre Brüder kennen? b) Die Vorfabel in Schillers Trauerspiel: „Die Braut von Messina“. 3. (Klassenaussatz). Aufbau und Gang der Handlung im ersten Gesang der Ilias.

U I b: 1. Welche Vorteile bringen die heutigen Verkehrsmittel? 2. Welche Lebensauffassung spricht der Chor in der „Braut von Messina“ aus? 3. (Klassenaussatz). Gold und Eisen.

B. Im Winterhalbjahr für die gesamte, zu einer Klasse vereinigte Prima.

4. (Klassenaussatz). Der Krieg ist schrecklich, wie des Himmels Plagen, doch er ist gut. (Schiller, W. L. II, 2.) 5. a) Die Sänger der Befreiungskriege, Arndt, Körner, Schenkendorf, sollen in ihrer Bedeutung für ihre eigene und für unsere Zeit gewürdigt werden. b) Sehen wir es heute nicht wieder bestätigt, was Walthers von der Vogelweide singt: „Deutsche Zucht geht über alle!“? c) Die Bedeutung der Kolonien für Deutschland. 6. a) Die Darstellung des menschlichen Lebens in Schillers „Lied von der Glocke“ und auf dem Schilde Achills. b) In welcher Beziehung zu Schillers Leben stehen die Gedichte „Pegasus im Joch“ und „Teilung der Erde“? c) Οδελγ στρατηβας εδυνα σδς ηδεν πλιν. 7. Für O I: Erklärt Euch, eh' Ihr weiter geht, was wählt Ihr für eine Fakultät? Für U I: a) Wie findet der Prinz von Homburg den Weg von seiner subjektivistischen Auffassung zur Erkenntnis, daß der einzelne sich dem Staatswohl unterzuordnen habe? b) In welchem Zusammenhange stehen die Chorlieder in Sophokles' „Antigone“ mit der Handlung des Dramas? 8. Für O I: Prüfungsaussatz. Für U I (Klassenaussatz): Wie finden die Worte Schillers: „Dort in der fremden Welt stehst du allein, Ein schwankes Rohr, das jeder Sturm zerbricht“ in dem Schicksal von Grillparzers Medea ihre Bestätigung?

O II a: 1. a) Aus welchen Gründen und auf welche Weise suchen Mortimer, Leicester u. Talbot Maria Stuart zu retten? b) Wodurch wird Mortimer zu dem Plane veranlaßt, Maria Stuart zu retten, und wodurch wird dieser Plan vereitelt? 2. (Klassenaussatz). Die griechischen Festspiele und ihre nationale Bedeutung. 3. Vater und Sohn im Hildebrandsliede. 4. Inwiefern kann Deutschland und sein Bundesgenosse Oesterreich mit Recht behaupten, im gegenwärtigen Kriege die bessere Sache zu vertreten? 5. Auch der Krieg hat sein Gutes. 6. (Klassenaussatz.) a) Wer trägt die Schuld an Siegfrieds Tod? b) Hagen im Widerstreit der Pflichten (nach dem Walthariliede). 7. a) Welche Wesenszüge Götzens nehmen uns schon im ersten Akte von Goethes Drama für den Helden ein? b) Die Taten und Schicksale des Götz v. Berlichingen (nach Goethes Drama). 8. (Klassenaussatz.) Die Vorabel in Lessings „Minna von Barnhelm“.

O II b: 1. Die Vorzüge unserer Saargegend. 2. Wie zeigt sich uns in Lessings „Minna von Barnhelm“ Tellheims Edelmut, und wie wird er belohnt? 3. (Klassenaussatz). Der äußere und innere Kampf der Helden im Hildebrandsliede. 4. Wie ist die Person des geschichtlichen Götz von Goethe verändert worden, und wodurch gewinnt der Held unsere Zuneigung? 5. (Klassenaussatz). Wie zeigt uns das Nibelungenlied im ersten Teile, daß Liebe zuletzt mit Leide lohnt? 6. „Ich bin ein deutscher Bürger“, ein Wort des Stolzes und der Pflicht. 7. a) Wodurch wird der Untergang Egmonts herbeigeführt? b) Welche Eigenschaften machen Egmont zum Liebling der Niederländer, aber nicht geeignet zu ihrem Befreier? 8. (Klassenaussatz). Not entwickelt Kraft.

U II a: 1. Wie begründen die auf dem Rütli versammelten Vertreter des Schweizervolkes die Rechtmäßigkeit ihres Beschlusses, gewaltsam das Joch abzuschütteln? 2. (Klassenaussatz). a) Was bringt uns die Zeitung? b) Hochmut kommt vor dem Fall. (Nachgewiesen an dem Beispiele der Riobe). 3. a) Das Schloß Boncourt. (Im Anschlusse an das gleichnamige Gedicht Chamisso). b) Meine Wünsche in Bezug auf einen Landaufenthalt während der Sommerferien. 4. Welche Eigenschaften fordert E. M. Arndt von einem rechten Deutschen? (Nach Arndts Gedicht: Wer ist ein Mann?) 5. (Klassenaussatz). a) Beschreibung einer Glockengießerei. Nach Schillers „Glocke“. b) Die Anschauung von der Wandelbarkeit des Glückes in dem Schillerschen Gedichte „Das Lied von der Glocke“. 6. a) Eine Schilderung aus den Ferien. b) Mein Lebenslauf. 7. a) Inwiefern bedeutet der dritte Akt von Heyses „Kolberg“ den Höhepunkt des Stückes? b) Wie entwickelt sich die von Heinrich Blank veranlaßte innere Gefahr in Heyses „Kolberg“? 8. a) Nutzen der Jugendwehrlübungen. b) Nutzen des Wanderns. 9. (Klassenaussatz). Wie können wir zum glücklichen Ausgang des Krieges beitragen?

U II b: 1. Welche Gründe lassen sich für und gegen die Auffassung, daß Europa ein selbständiger Erdteil sei, geltend machen? 2. a) Vorgetan und nachbedacht, hat manchen schon in groß' Leid gebracht. b) Die ich rief, die Geister, werd' ich nun nicht los! 3. (Klassenaussatz). Wodurch wurde Preußens Wiedergeburt ermöglicht? 4. a) 1813 und 1914. (Eine Vergleichung). b) Meine Erlebnisse in den Kriegs-

ferien 1914. 5. (Klassenarbeit). Die Tat Tells und Parrizidas. 6. Böses Werk muß untergehen, Rache folgt der Freveltat. 7. a) Welche Opfer bringt Hermann, um sein Ziel, die Befreiung Germaniens, zu erreichen? b) Inwiefern schildert uns Kleist in seinem Drama „Hermanns Schlacht“ zeitgenössische Verhältnisse? 8. a) Noch nie ward Deutschland überwunden, wenn es einig war. (Ein Wort unseres Kaisers, nachzuweisen aus der Geschichte). b) Inwiefern ist die Zeit von 1914 größer als die Zeit von 1870? c) Kein kluger Streiter hält den Feind gering. 9. (Klassenarbeit). Gneisenau, das Bild eines echten deutschen Offiziers (nach Meyers „Solberg“).

Französische Aufsätze.

- O II b: 1. La laitrière et le pot au lait d'après la fable de La Fontaine. 2. Napoléon devant Moscou. 3. (Klassenarbeit). Racontez à votre manière 'Le Savetier et le Financier de la Fontaine'. 4. (Klassenarbeit). Racontez comment les traineurs de la grande armée passèrent la Bérézina. 5. (Klassenarbeit). Le coup de tête de M. Henri de Flavigneul et les rapports qui en résultent avec les principaux personnages de la Comédie 'Bataille des dames'. 6. Le château de Boncourt.

Aufgaben für die Reifeprüfungen.

Herbst 1914: A) Für die Schüler der Anstalt (Notreifeprüfungen nach Maßgabe des Ministerial-Erlasses vom 1. August 1914 — U. II. 1956 —) in verschiedenen Gruppen:

Deutsch: a) Welche Gefühle und Entschlüsse befeelen heute die deutsche Jugend, das ganze deutsche Volk? b) Der Krieg läßt die Kraft erscheinen, — Alles erhebt er zum Ungemeinen, — Selber dem Feigen erzeugt er den Mut. c) Lieb Vaterland, magst ruhig sein! d) Der Krieg ist der Jungbrunnen der sittlichen Kraft eines Volkes (Treitschke). e) Das Volk steht auf, der Sturm bricht los — 1813, 1870, 1914. — f) Nicht die Gewalt der Arme, sondern die Kraft des Gemütes erkämpft den Sieg (Fichte).

Lateinisch: Übersetzung ins Lateinische a) Im Anschluß an das Gedicht von Max Beyer: Dem Kaiser. b) Im Anschluß an Caes. bell. gall. V, 26. c) nach Tacit. Germ. c. 37. d) nach Cic. de offic. lib. III. §§ 49 u. 86.

Griechisch: Übersetzung aus dem Griechischen: a) Lesebuch von Wilamowitz-Moellendorff, I. Halbband S. 10 Z. 1—18. b) Lycurgi Leocratea §§ 106 u. 107. c) Xen. Hell. III, 5, 7—12.

Mathematik: 1. Abteilung. 1. Eine Fabrik erzielte einen durchschnittlichen Jahresreingewinn von 2000 000 Mk. Unter der Annahme, daß sich ihr Gewinn durch den Bau einer Zweigbahn um 6% erhöhen würde, verpflichtet sich die Gesellschaft, eine dem erhofften Gewinnzuwachs gleiche Summe in 10 aufeinander folgenden Jahren als Beitrag zum Bahnbau zu bewilligen. Die Bahnverwaltung stellt die Bedingung, daß die Summen durch ein sofort zahlbares Kapital abgelöst würden. Wie groß ist dies, wenn für die Ablösung $3\frac{1}{4}\%$ gerechnet werden? 2. Die Parabel $y^2 = 10x$ wird durch einen Brennpunkt geschnitten, der mit der Achse einen Winkel $\alpha = 30^\circ$ bildet. Wie lang ist die Sehne? 3. Auf der Oberfläche einer Kugel mit dem Radius r liegen die 8 Ecken eines Würfels. Wie groß ist dessen Volumen und Oberfläche?

2. Abteilung. 1. Eine Turmspitze von $h = 6\frac{2}{3}$ m Höhe, die eine regelmäßige 8seitige Pyramide bildet von der Grundkante $a = 1\frac{2}{3}$ m, soll mit Kupferblech beschlagen werden. Wie teuer wird das, wenn das Quadratmeter der Deckung 27 Mk. kostet? 2. Eine 15-mal am Ende des Jahres fällige Rente von je 1000 Mk. soll in eine andere verwandelt werden, die niedriger verzinst ist, aber gerade so lange läuft. Wie groß ist die zweite Rente, wenn bei der ersten 4%, bei der zweiten 3% gerechnet werden? 3. I. $(x+y)^2 + (x-y)^2 = 212$. II. $x^2 - x + y^2 = 61$. Es sind die Werte von x und y zu bestimmen. 4. Ein Dreieck zu konstruieren aus einer Seite $=c$, der Höhe dieser Seite $=hc$ und dem von den Mitteltransversalen der beiden andern Seiten gebildeten Winkel $\sphericalangle (ta tb) = K$.

3. Abteilung. 1. Jemand versichert sein Leben mit 2000 Mk. und zahlt jährlich pränumerando 40 Mk. Prämie. Welchen Gewinn oder Verlust hat die Gesellschaft, wenn der Mann mit 60 Jahren stirbt und heute 30 Jahre alt ist? (3% Zinsen). 2. Einer Kugel vom Radius $r = 5$ cm ist ein gerader Zylinder von $h = 6$ cm Höhe eingeschrieben. Wie groß ist dessen Rauminhalt? 3. $8 \cos^2 x - 2 \sin^2 x = 3 \sin 2x$. 4. Ein Dreieck zu berechnen aus einer Seite $=b$, der Mitteltransversalen einer andern Seite $=ta$ und dem zwischen beiden Seiten liegenden Winkel $=\gamma$.

4. Abteilung. 1. 2 Zahlen besitzen das harmonische Mittel 15 und das arithmetische Mittel 16. Wie heißen die beiden Zahlen? 2. Ein Kapital, das in 4 Jahren bei einfachen Zinsen auf 3360 Mk. anwächst (also ohne Zinseszinsen), würde den gleichen Betrag bereits in drei Jahren erreichen, wenn es um $1\frac{1}{2}\%$ höher verzinst wäre. Wie groß sind Kapital und Zinsfuß? 3. Von einer geraden quadratischen Pyramide ist gegeben die Höhe h und die Grundkante a . Zu berechnen ist die Oberfläche.
5. Abteilung. 1. Ein Dreieck zu konstruieren aus der Summe der 3 Seiten $= 2s$, der Höhe einer dieser Seiten $= h_c$ und dem dieser Seite gegenüberliegenden Winkel $= \gamma$. 2. Jemand legt 100 Mk. auf eine Sparkasse und tut am Ende jedes Jahres 20 Mk. hinzu. Wie groß ist sein Guthaben nach 10 Jahren, wenn $3\frac{1}{2}\%$ Zinsen gerechnet werden? 3. I. $x^4 - y^4 = 7599$. II. $(x - y)^2 + 2xy = 149$.

B. Für die vom Provinzialschulkollegium überwiesenen auswärtigen Prüflinge Kohl, Michels und Meinarg.

Deutsch: „Ich bin ein Deutscher Bürger“ — ein Wort des Stolzes und der Pflicht.

Lateinisch: Text nach Livius Buch 27, cap. 43 und 44.

Griechisch: Lycourg, Leocratea 68–72.

Mathematik: 1. Eine Anleihe von 216 000 Mk., die zu $3\frac{1}{2}\%$ aufgenommen ist, soll in 25 gleich großen am Ende des Jahres zahlbaren Raten getilgt werden; die erste Rate soll heute über 3 Jahre gezahlt werden. Wie groß sind diese Raten? 2. Der Wert von x ist zu bestimmen aus der Gleichung: $8 \cos^2 x - 2 \sin^2 x = 3 \sin^2 x$. 3. Eine Pyramide wiegt $n = 1000$ -mal so viel als ihre $h = 2$ m hohe Spitze, welche durch einen ihrer Grundfläche parallelen Schnitt abgetrennt ist. Wie groß ist die Höhe der Pyramide? 4. Ein Dreieck zu konstruieren aus einer Seite $= c$, dem dieser Seite gegenüberliegenden Winkel $= \gamma$ und der Summe der Quadrate der beiden andern Seiten $a^2 + b^2 = s^2$.

C. Ostern 1915: Deutsch: Nataliens Weissagung in Kleists „Prinz von Homburg“, das von dem Großen Kurfürsten uns gegründete Vaterland werde „sich ausbau'n herrlich in der Zukunft“, hat sich bisher glänzend erfüllt und soll auch in dem schweren Kampfe unserer Tage uns nie wankende Zuversicht geben.

Lateinisch: Quas ad virtutes Horatius carminibus illis virginibus puerisque cantatis iuventutem Romanam excitare studet? (Freie Arbeit).

Griechisch: Isokrates, Archidamos, §§ 104, Ende — 110.

Hebräisch: 1. Sam. 19, 1–4 einschl.

Mathematik: 1. In welcher Entfernung von einer Linse mit der Brennweite $f = 40$ cm ist ein leuchtender Körper aufzustellen, damit sein Bild im doppelten Abstand von der Linse erscheint? 2. Die Grundlinie eines gleichschenkligen Dreiecks ist der große Abschnitt des stetig geteilten Schenkels. Das Dreieck soll konstruiert und seine Winkel sollen berechnet werden. (Der Schenkel ist $= 6,5$ cm gegeben.) 3. Ein reguläres Tetraeder hat die Kante $a = 5,7$ cm. Man hüllt es in eine Hohlkugel ein. Wie groß ist deren Inhalt? 4. I. $\operatorname{tg} x + \operatorname{tg} y = 2,75$. II. $x + y = 102^\circ 46' 24''$. Es sind die Winkel x und y zu berechnen, die diesen beiden Gleichungen genügen.

4. Turnen und Turnspiele.

Turn- und Spielverein. — Ruderverein. — Wandern. — Jugendwehr.

Befreit waren vom Turnen auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses

1. Von allen Übungen:

a) Das ganze Jahr:	b) nur im Sommer:	c) nur im Winter:
37 (6%)	24	8

2. Von einzelnen Übungen:

a) Das ganze Jahr:	b) nur im Sommer:	c) nur im Winter:
4	2	6

Dem Turnunterricht wurde zu Grunde gelegt: Maul, „Reck-, Barren- und Pferdübungen, nach Schwierigkeitsstufen zusammengestellt“, Maul, „Anleitung für den Turnunterricht in den Knabenschulen“ und „Anleitung für das Knabenturnen.“

Jugendwehr. Nachdem auf Grund des gemeinschaftlichen Erlasses des Kriegsministers, des Ministers der geistlichen usw. Angelegenheiten und des Ministers des Innern vom 16. August 1914, betreffend die militärische Vorbereitung der Jugend während des Kriegszustandes, im Kreise Saarbrücken Jugendkompagnien gebildet waren, trat eine große Anzahl von Schülern der Anstalt in die Kompagnie von Alt-Saarbrücken ein, um sich Schulter an Schulter mit jugendlichen Arbeitern der Kgl. Eisenbahnwerkstätte und Schülern des städtischen Realgymnasiums an den Übungen zu beteiligen. Die Übungen, die der Oberbahnassistent Hauck leitete, begannen am 3. Oktober 1914 und fanden von da an in der Regel Samstags, ausnahmsweise auch Sonntags nachmittags statt. Einmal im Monat wurde eine gemeinsame Übung der 4 Kompagnien der Großstadt und einmal im Vierteljahr eine solche der sämtlichen Kompagnien des Kreises abgehalten. Am 10. Januar wohnte der Oberst des Inf.-Regts. 166 Huke den Übungen der Saarbrücker Jugendwehr auf dem kleinen Exerzierplatz bei, nachdem er am Abend vorher in der St. Johanner Turnhalle einen fesselnden Vortrag über seine Kriegserlebnisse gehalten hatte. Am 22. Januar wurde eine Tagesübung, verbunden mit Abkochen, abgehalten. Die Zahl der Mitglieder betrug im Anfang 131. Im Laufe des Winters traten aber mehrere aus diesem oder jenem triftigen Grunde aus, so daß Ende Februar nur noch 110 Schüler der Wehr angehörten und zwar in I 4, O II 15, U II 43, O III 24, U III 17, IV 7. Die betr. Schüler hatten in der Regel das 16. Lebensjahr überschritten, doch gehörten ausnahmsweise auch einige jüngere, körperlich gut entwickelte Jungen der Wehr an. Auf Grund einer Verfügung des Provinzial-Schulkollegiums vom 9. Oktober 1914 waren die Mitglieder der Jugendkompagnie vom lehrplanmäßigen Turnunterricht ganz oder teilweise befreit. —

Der Gymnasial-Spiel-Turnverein (Vorsitzender Gutzeit U I) unter dem Protektorat der Lehrer Schaun und Henschel zählte zu Ostern 1914 60 Mitglieder. Es konnten dem Vereine die Schüler der Klassen von Quinta ab aufwärts beitreten. Die Turnstunden wurden regelmäßig jeden Samstag von 3—5 Uhr abgehalten, außerdem für eine Vorturnerausbildungsriege jeden Mittwoch von 4—5 Uhr unter der Leitung des Lehrers am Gymnasium Henschel. Bei Beginn des Krieges schieden 19 Mitglieder aus den höheren Klassen aus, um als Kriegsfreiwillige in das Heer einzutreten. Da die Übungen der Jugendwehr, die am 3. Oktober begannen, auch auf Samstag gelegt wurden, und die Schüler der oberen Klassen sich dieser Vereinigung angeschlossen, mußte der Turn- und Spielbetrieb bis auf weiteres aufgegeben werden. — Mit dem Eisernen Kreuz sind folgende früheren Mitglieder unseres Spiel-Turnvereins ausgezeichnet worden: E. v. Horstig, Walter Danco, Karl Danco, H. Gutzeit, M. Gutzeit und Heinr. Gadowski; den Heldentod starben für ihr Vaterland: Hans Heidermanns, Otto Neuber, Wilhelm Giseke, Wilhelm Meiser, Ernst Weigel, Heinrich Gadowski, Erich Freudenberg, Ernst Lülting und Ernst Michelbacher. Wir werden ihrer stets in dankbarer Verehrung gedenken! —

Dem Gymnasial-Ruderverein „Hohenzollern“ (Protektor Oberlehrer Dreyling, zur Zeit im Felde) gehörten 43 Primaner und Sekundaner an. Die Zahl der zurückgelegten Fahrten beträgt 720 (925 im Vorjahre), die der gefahrenen Kilometer 11386,1 (Wootskilometer) gegen 11836,5 km im Vorjahre. Um die rudertechnische Ausbildung der Mitglieder machte sich Dr. Viktor (zur Zeit im Felde), Mitglied des Pädagogischen Seminars, besonders verdient. Außer einer Reihe von Ausflügen in die weitere Umgebung wurde in den Pfingstferien von einer Vierermannschaft mit 6 Schülern eine Wanderfahrt nach Bonn (365 km) unternommen, die 2 Teilnehmer, wie unten folgt, geschildert haben. Von Koblenz ab nahm der frühere Protektor des Vereins Herr Dr. Ottendorff an der Fahrt teil. — Von den Mitgliedern traten 20 als Kriegsfreiwillige in das Heer ein, sodaß der Verein im September nur noch 22 Mitglieder zählte. Der Protektor, Oberlehrer Dreyling, wurde mit dem Eisernen Kreuz I. und II. Klasse ausgezeichnet, 3 AH AH des Vereins — die 3 Brüder Frig, Walter und Karl Danco — mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse. 3 AH AH: Robert Gölff, Otto Neuber und Werner Danco und 2 aktive Mitglieder: Heinr. Gadowski, Jnh. des Eis. Kreuzes, und Ernst Maurer starben den Heldentod fürs Vaterland. Wir halten ihr Andenken in hohen Ehren! Dulce et decorum est pro patria mori! —

Sechs Tage im Ruderboot auf Saar, Mosel und Rhein.

„Wenn es sich doch nur einmal ausregnen wollte, damit es Pfingsten schönes Wetter gibt,“ so seufzten, wie gewiß noch viele andere, die Mitglieder des Gymnasial-Rudervereins „Hohenzollern“, die sich zu einer Wanderfahrt in den Ferien zusammengefunden hatten. Unzähligemal wurde das Barometer befragt, eifrig alle erreichbaren Witterungsvorausagen studiert, und das ganze Sehnen und Denken drehte sich um den einen Punkt: Wie wird das Wetter?

Doch: „Frisch gewagt ist halb gewonnen.“ So wird allen Warnungen und Unglücksprophezeiungen zum Trost im Vertrauen auf das Wohlwollen des Himmels der Abfahrtstag bestimmt.

Am vorhergehenden Nachmittage herrschte nun eifrige Tätigkeit im Bootshause an der Elsfässerstraße: Boot und Riemen werden nachgesehen, Versteifungen, Dollen, Schrauben und Nieten geprüft, ob sie den starken Anforderungen einer mehrtägigen Fahrt gewachsen sind; da wird gesägt und gehämmert, geölt und geleimt, daß es eine wahre Lust ist. Der Bootsraum beginnt das Aussehen eines Warenlagers anzunehmen: Hier liegen Hämmer, Zangen, Bohrer, Nägel, da hängen Tawe, Zeltbahnen, Bootshaken, Säcke, dort türmt sich ein Berg von Konservenbüchsen auf, kurz, es ist ein tolles Durcheinander. Aber allmählich kommt Ordnung in das Chaos.

Am folgenden Morgen, noch in der Dämmerung, rücken die Ruderer an, stöhnend und keuchend unter der Last der Rucksäcke, denn es gilt, des Leibes Notdurft und Nahrung für eine volle Woche mitzuführen.

Nach wird das Boot zu Wasser gebracht. Einiges Kopfzerbrechen verursacht freilich das Unterbringen des Gepäcks, das, ein kleiner Berg, am Ufer aufgestapelt ist. Namentlich ein kleiner Koffer bereitet Schwierigkeiten. Er hat die nicht eben leichte Aufgabe, die Landanzüge der sechs Teilnehmer vor Sonnen- und Wassergefahr zu schützen, und kann allmorgendlich nur durch das Gewicht von zwei sich daraufflegenden Ruderern geschlossen werden, nicht eben zum Besten der einzelnen Kleidungsstücke. Endlich aber ist alles verstant, die Ruderer nehmen ihre Plätze ein, und unter einem kräftigen dreifachen Hupp Hupp Hurra! setzt der Dollenvierer „Rhein“ vom heimischen Landungssteg ab, bald gefolgt von zwei Booten des Rudervereins an der Königl. Oberrealschule.

Nach ist die Schleuse Malstatt erreicht, die Schleusentore drehen sich, und hinaus geht's in die weite, die unbekannte Welt. Von der Gegend ist zwar nicht viel zu sehen, denn ein dichter Morgennebel umhüllt alles und zwingt den Steuermann zu angespannter Aufmerksamkeit, damit nicht die Fahrt durch Auslaufen ein vorzeitiges Ende findet. Endlich aber bricht doch die Sonne siegreich aus den Nebelmassen hervor, und nun geht's in raschem Tempo vorwärts, ohne Pause, denn wir wollen möglichst bald hinter Schleuse Ensdorf die freie Saar erreichen.

Schon bald tauchen auch vor uns die Befestigungswerke von Saarlouis auf, die die Saar stark engen und uns zu langsamer Fahrt zwingen, — einmal müssen wir um fast 90° über Steuerbord gehen — und so atmen denn alle auf, als wir hinter einer letzten Bastion, die in großen Lettern den stolzen Namen „Contregarde Vauban“ zeigt, aus den engen, steilen Mauern herauskommen. Doch immer gebieterischer fordert der knurrende Magen sein Recht, und so legen wir denn bald an einer günstigen Stelle an, die nun der Schauplatz einer geradezu schreckenerregenden Tätigkeit wird, wie es ja in Anbetracht des eiligen Frühstücks bei Tagesanbruch und der fünfständigen Ruderarbeit auch erklärlich ist.

Bei der Weiterfahrt gewinnen wir allmählich die Überzeugung, daß Jupiter pluvius unser Flehen erhört und sich nicht zu demselben Pfingstausflug entschlossen hat wie wir, denn der Himmel hellt sich mehr und mehr auf, sodaß wir beim langsamen Vorübergleiten die schöne Gegend im Sonnenschein bewundern können. Bald aber mahnen Sonne und Zeit zur Mittagsrast. Unterhalb der Mündung der Nied wird angelegt, und nun entwickelt sich im kühlen Schatten am Waldestrand ein echtes, fröhliches Lagerleben. Nach sind Decken, Rucksäcke und Konserven ausgepackt, und die Spirituskocher treten in Tätigkeit. Nach dem Mahle wird in rascher Fahrt das schön gelegene Fremersdorf und nach einer guten Stunde Merzig passiert.

Jetzt kommt für uns der Glanzpunkt des ersten Tages, die große Schleife der Saar oberhalb Mettlach in ihrer wildromantischen Schönheit. Hier ist noch alles Natur, denn die Eisenbahn sucht sich ihren Weg durch den Tunnel, und auch das Auto bleibt fern. Während wir noch über die ungeahnte Großartigkeit der Ufer staunen, lebhaft bedrängt von einer heimkehrenden Kinderherde, schiebt unser Boot schneller und schneller dahin: Wir sind in den langen Stromschnellen, dem sogenannten „Welles“. Ein etwas eigentümliches Gefühl beschleicht

wohl die meisten beim Anblick der tanzenden weißen Wellen, die es darauf abgesehen zu haben scheinen, uns ein nasses Ende zu bereiten. Aber so schlimm soll es nun doch nicht kommen. Zwar können wir nicht vermeiden, daß eine besonders starke Welle Spritzer ins Boot sendet, aber infolge des günstigen Wasserstandes kommen wir ohne weiteren Schaden davon. Im weiteren Verlauf der Fahrt wird im Gegenteil der Auf „Achtung — Stromschnelle“ mit Freuden begrüßt, da dann das Boot in der stärkeren Strömung rascheren Fortgang nimmt.

Auch in Mettlach wird keine Rast gemacht, da wir noch Neurig-Saarburg erreichen wollen. So gehts denn weiter hinein in den sinkenden Abend, immer in reizvoller Gegend, vorbei an Serrig, wo die Klause aus schwindelnder Höhe auf uns herabschaut und, wie auch das Römergrab auf dem rechten Ufer, mancherlei Gedanken in uns weckt.

Bald wird das Wahrzeichen unseres Zieles, die Saarburg, sichtbar, und gegen 7 Uhr treffen wir in Neurig-Saarburg (86 Kilometer) ein. Doch die Badeanstalt, an der wir anzulegen gedenken, ist noch nicht eröffnet. Nun ist guter Rat teuer. Wo soll das Boot bleiben? Etwa an der Brücke? Nach unserem Quartier hoch oben in der Stadt können wir es doch nicht mitnehmen! Jetzt wird Kriegsrat gehalten und endlich beschlossen, am rechten Ufer anzulegen und auf Erkundigung auszugehen. Die Landung gelingt nach einigen Schwierigkeiten, und bald kommt auch der Abgesandte freudestrahlend zurück: „Wir dürfen unsern „Rhein“ die Nacht über nahe dem Wasser im Hofe einer großen Gerberei auf Lohe legen!“

Nun wird rasch das Gepäck ausgeladen, das Boot untergebracht, der bereits etwas verwilderte Ruderknecht macht sich „Landsein“, und dann auf zu den Fleischtöpfen Saarburgs! Denn nach der anstrengenden körperlichen Arbeit — und wir haben trotz des zeitraubenden Schleusens eine ganz anständige Strecke zurückgelegt, — vertilgt der Ruderer, namentlich wenn er noch im Wachsen ist, bei jeder Gelegenheit derartige Mengen, daß selbst seine liebende Mutter, sähe sie ihn, darob entsetzt wäre.

Dann kommt aber noch etwas Hochfeines: Ein „Mondscheinspaziergang ohne Mondschein“ auf die Saarburg! Tief unten die rauschende Saar, das stille Neurig-Saarburg mit seinen Lichtern, in dunkeln Umrisen rings die Höhen. . . . Der erste Tag ist zu Ende.

Der zweite Morgen sieht die Ruderer unter frohen Gefängen eilig einem neuen Ziele zustreben: der Mosel, die unser wackeres Boot nun einige Tage tragen soll.

An den Ufern ziehen festlich gekleidete Scharen dahin, von den Ortschaften umher tönen harmonisch die Glocken herüber: Es ist Pfingstsonntag.

Im altberühmten Trier wird kurze Rast gemacht, dann geht's in ziemlicher Schwüle weiter, zeitweise Bord an Bord mit den Ober-Mealschülern. Die Gegend wird nach Überwindung der eben Strecke bei Trier schöner und schöner, die Wärme aber auch größer und größer, sodaß die Wasserflaschen bald geleert sind.

Doch das alles tut dem Humor keinen Abbruch. So wird der Insaße eines stromauf kommenden Motorbootes halb im Scherz, halb im Ernst aufgefordert, oder vielmehr höflich gebeten, uns eine Strecke stromabwärts Vorspanndienste zu leisten. Und siehe da, er verspürt ein menschliches Mitleid für die armen vergnügten Ruderer, wendet und kommt in elegantem Bogen längsseits. Nun beginnt eine eifrige Tätigkeit. Die große Leine, die natürlich zu allerunterst verstaubt ist, wird hervorgesucht, entwirrt, befestigt, zum Motorboot hinübergeworfen, und nun gehts mit Schlepper los. Mit nie gesehener Schnelligkeit durchschneidet das Boot die Flut unter den fröhlichen Gefängen der Besatzung, die nun mühelos die Landschaft an sich vorbeischaufen sieht, 20 Kilometer in 35 Minuten!

Doch nur allzurast hat die Freude ein Ende. Die Schlepplleine wird eingeholt, und nach vielem Dank greift der Ruderer mit etwas sauerfüßer Miene wieder zum Riemen. Aber bald herrscht wieder fröhliche Stimmung, von der auch der Stillste erfaßt wird. Ja, ein besonders lustiger Teilnehmer kann es sich nicht verfagen, im Heck des Bootes ein paar Purzelbäume zu versuchen und auch auszuführen, was von einem derartigen Heiterkeitsausbruch begleitet ist, daß die Riemen ruhen müssen.

So wird nach herrlicher Fahrt bei guter Zeit Lieser (186 Kilometer) erreicht. Jetzt kommt aber ein Dämpfer auf den Übermut: Bootputzen. Doch auch das wird noch überstanden.

Ein Teil der Mannschaft findet Nachtlager auf Stroh im großen Tanzsaal des Gasthauses, andere werden von Bekannten eines Mitfahrers beherbergt, die der ganzen Mannschaft die weitgehendste Gastfreundschaft gewähren.

So fällt denn am nächsten Morgen der Abschied von dem gastlichen Lieser ziemlich schwer, aber endlich sind doch nach langem Aufschub Boot und Gepäck unter Anteilnahme des halben Ortes fahrbereit gemacht, und

moselabwärts gehts, zunächst nach dem weinberühmten Bernkastel, wo unter erneutem Zeitverlust Postfächer abgeholt werden, dann vorbei an Ortschaften mit bekannten klangvollen Namen, wie Graach, Zeltingen, Ürzig, Traben-Trarbach. Am herrlich gelegenen Schülerbootshause wird späte Mittagsrast gehalten. Wegen der Schwierigkeit, heute — es ist Pfingstmontag — in den kleinen Moselorten weiter abwärts ein auch noch so bescheidenes Nachtquartier zu finden, wird endlich beschlossen, noch die Gräfinburg mit ihrer herrlichen Aussicht auf das Moseltal zu besuchen und dann teils in der Stadt selbst, teils im Bootshause auf Decken zu übernachten.

Der vierte Tag bringt bei schöner Fahrt durch das Weinbaugebiet, wo wir den fleißigen Winzer bei seiner Arbeit beobachten können, die große Moselschleife bei Zell. Allmählich beginnt doch der Ruderer seine Sitzknochen etwas zu fühlen, und so findet denn der Vorschlag, von Alf aus die Marienburg zu besuchen, allgemeinen Anklang. Freilich nicht alle Teilnehmer sind von dem Ausfluge erbaut, wenigstens nicht der Wadere, der unvorsichtig genug war, zu bekennen, daß er schon einmal oben gewesen sei und deshalb als Führer dienen könne, und dem darum die ehrenvolle Aufgabe erteilt wird, bis zur Rückkehr der übrigen das Boot zu bewachen und vor Beschädigungen zu bewahren.

Die Mittagsrast bei den Ruinen des Klosters Stubben bringt eine neue Erfahrung. Infolge der ungünstigen Uferverhältnisse sind wir gezwungen, eine Wiese zu durchqueren, um einen schattigen Mastplatz, den einzigen weithin, zu erreichen. Bald stört denn auch der ergrimnte Besizer, der die Schandtat unglücklicherweise mit angesehen hat, die in den Ruinen malerisch gelagerte Gesellschaft mit gewaltigen Drohungen auf, um sich jedoch durch ein kleines metallisch glänzendes Zaubermittel bezwungen, blitzschnell zu befänstigen und in einen Gönner der Wanderruderer zu verwandeln. Ja, er läßt sich sogar herbei, uns Aufschluß über die Geschichte der Ruine zu geben und einiges von den Freuden und Leiden des Winzers zu berichten.

Bald gleitet das Boot wieder schnell dahin. Da plötzlich ein halb unterdrückter Fluch des Steuermanns, und nun überstürzen sich die Kommandos: „Riemen halt!“ — „Alles stoppt!“ — „Alles streicht!“ Bedenklich biegen sich die Dollen, doch es geht noch gut ab. Was gibts? Der Steuermann, der sich allzu eifrig dem Betrachten der Gegend hingegeben hat — oder war es das Studium der Karte, um zukünftige Gefahren zu erspähen? — hat nicht genau auf das Fahrwasser geachtet und fast eine Kribbe mitgenommen. Doch ein Unglück kommt selten allein: bald öffnet der Himmel, der uns bisher stets sein höchstes Wohlwollen geschenkt hat, seine Schleusen, um die leichtsinnigen Ruderer noch kurz vor dem Ziel gründlich einzuweichen. Da kann auch Vater Aeolus nicht zurückstehen und schickt erbarmungslos den immer noch Übermütigen einen heftigen Gegenwind. Doch die sieht auch das nicht an, und so ist bald Kochem erreicht. Aus Gründen der Sparsamkeit wird nun, nachdem das Boot bei der Kochemer Rudergesellschaft untergebracht ist, beschlossen, auf Stroh zu schlafen, was jedoch bei der nicht übergroßen Strohmenge zur Folge hat, daß verschiedene gegen Morgen jämmerlich frieren.

Der letzte Tag, den wir auf der Mosel verleben sollen, bricht grau und trüb an. Doch bald treibt Mutter Sonne das Gewölk auseinander, und so wird die letzte Strecke bis Coblenz im strahlenden Sonnenschein zurückgelegt. Mehr und mehr treten die Berge zurück, und nach einer letzten Biegung liegt vor unserm Bug das Deutsche Eck (300 Kilometer), wo uns schon ein verdientes Ehrenmitglied unseres Vereins erwartet, um uns sicher den Rhein hinab zu geleiten.

Nach einem Rundgange durch die Stadt und dem Abschied von einem schon jetzt heimkehrenden Kameraden wird das treue Boot wieder bestiegen und schießt unter dreifachem Hupp Hupp Hurra! auf den stolzen deutschen Rhein hinaus. Hei, das ist ein anderes Leben als auf der von Menschenhand gezähmten Saar. Auf den langen Rheinwellen wiegt sich das Boot und, getrieben von der doppelten Kraft der Riemen und der Strömung, glitt es rasch dahin. Bald nähert sich auch der erste Dampfer, empfangen von den teils kampfesfreudigen, teils etwas mißtrauischen Blicken der Ruderer. Denn fast bis Washbord liegt das schwerbeladene Boot im Wasser, und der Schlepper verursacht Wellen, wie sie die friedliche Saar niemals sieht. Aber dank der kundigen Leitung des wellenerprobten Steuermanns gelangt kaum ein Spritzerchen ins Boot, und bald werden die Dampfer mit ihren Wellen fast freudig begrüßt. Nur zu rasch ist Neuwied erreicht, wo die gesamte Mannschaft mit echt rheinischer Gastfreundschaft aufgenommen wird.

Am nächsten Morgen wird das Boot mit einiger Wehmut wieder bestiegen, denn der letzte, aber wohl der schönste Tag der Fahrt ist angebrochen. Bald hat die Sonne den leichten Morgennebel vertrieben und zeigt uns die wundervollen Ufer im schönsten Glanze. Doch es ist nun eben keine Rose ohne Dorn. Mutter Sonne sind die Ruderer offenbar noch nicht gebräunt genug, und so schießt sie ihnen ihre heißesten und stärksten Strahlen zu. Schon um Mittag hört man heftigen Einspruch gegen die unerhörte Mißhandlung der schuklos

preisgegebenen Arme und Beine. Zwar ganz so schlimm geht es uns nicht wie jenem Ruderer, dem schon bloße Blicke fast Schmerz verursachten, aber jede Verührung wird ängstlich vermieden, und das Umkleiden am Abend bereitet unangenehme Minuten unter dem wunderbarsten Mienenspiel.

Doch dieses kleine Leiden wird gern in Kauf genommen für die herrliche Fahrt. Häufig ruhen die Riemen, wenn ein besonders schönes Fleckchen Erde, deren es am Rhein so unzählige gibt, vorüberzieht. Den mächtigen Sprudel von Nameby sehen wir zwar nicht in Tätigkeit, aber reichen Ersatz dafür bieten die fesselnden Schilderungen und Erklärungen unseres freundlichen Mentors, sowie die Besteigung des Drachenfels von Rhöndorf aus und die Aussicht auf das Siebengebirge.

Nur allzurast findet der schöne Tag ein Ende, denn bald ist Bonn erreicht, und wir geben unsern „Rhein“ in die Obhut der Bonner Ruderer, die sich freundlich bereit erklären, die Verladung auf die Bahn auszuführen.

Ein herrlicher Abend beschließt die Fahrt und zeigt uns zum Abschied die Ufer des Rheins bei einem großen Feuerwerk in zauberhafter Beleuchtung.

Herrliche Tage liegen hinter uns. Neugeschäft in der freien Natur sind Körper und Geist. Ja, auch für das immer noch angefeindete und doch so unterstützungswerte Schüler- und Wanderrudern gilt das alte Wort: Pro patria est, dum ludere videmur, fürs Vaterland ist's, wenn wir zu spielen scheinen.

Unvergesslich werden jedem Teilnehmer die schönen Stunden auf Saar, Mosel und Rhein sein und bleiben, und ein jeder von uns wird die Sehnsucht des Dichters verstehen, der da singt:

Dort möcht' ich sein, dort möcht' ich sein,
Bei dir, du Vater Rhein,
An deinen Ufern möcht' ich sein!

Der Wanderbund hat im Sommertermal unter der Leitung von Oberlehrer Herwig regelmäßige Wanderungen in die nähere und weitere Umgebung Saarbrückens veranstaltet, die aber nach Kriegsausbruch fast ganz eingestellt werden mußten. Unter Beteiligung der Freunde und Angehörigen wurde das Stiftungsfest bei Kaffee und Kuchen mit Spielen und musikalischen Darbietungen in Scheidt gefeiert. Die Mitgliederzahl betrug zu Ostern 1914 50, von denen 21 als Kriegsfreiwillige jetzt im Felde stehen.

Dem „Wandervogel“ unter der Leitung des Lehrers an dem städtischen Realgymnasium, Theodor Hierling, gehörten zu Ostern 1914 von Schülern des Gymnasiums 22 Mitglieder an. Davon sind bei Kriegsbeginn 10 in das Heer eingetreten, von denen der Untersekundaner Schnur gefallen, Schön, Hunold und Sobohm verwundet oder erkrankt sind. Von früheren Schülern der Anstalt hat Richard Kullenberg, der eifriges Mitglied war, den Heldentod gefunden fürs Vaterland.

5. Wahlfreier Unterricht.

a) Wahlfreie physikalische Schülerübungen leitete Dr. Wagner in 2 Abteilungen, wöchentlich je 1½ Stunde. Es nahmen teil im Sommer: in Prima 3, in OII: 14 Schüler, im Winter: in Prima 2, in OII: 10 Schüler.

b) Es nahmen teil am Unterricht: 1. Im Englischen: OI: i. S. 6, i. B. 0, UI: i. S. 8, i. B. 0, OII: i. S. 20, i. B. 9. 2. Im Hebräischen: OI: i. S. 5, i. B. 2, UI: i. S. 2, i. B. 1, OII: i. S. 5, i. B. 1. 3. Im Zeichnen: OI: 3 am Linearzeichnen, 1 am Freihandzeichnen, UI: 4 am Linearzeichnen, OII: 5 am Linear-, 2 am Freihandzeichnen, UII: (Gymn.) 8 am Linear-, 4 am Freihandzeichnen, UIIb: (Realg.) 10 am Linearzeichnen, OIIIb: (Realg.) 13 am Linearzeichnen. 4. In Handfertigkeit: 20 Sch. der V. und IV. im Sommer.

6. Privatunterricht

in der Gabelsberger Stenographie erteilte der Seminarlehrer Heinrich Sawall 6 Schülern, außerdem lernten 4 Schüler nach Stolze-Schrey stenographieren. — Überhaupt betrug die Zahl der stenographiefundigen Schüler in den Klassen von UIII bis OI 50, von denen 31 nach Gabelsberger, 18 nach Stolze-Schrey, 1 nach einem anderen System unterrichtet waren.

II. Aus den Verfügungen der Behörden.

Berlin, den 1. April 1914. Ministerialerlaß betr. Anerkennung des mit der Anstalt verbundenen Realprogymnasiums (s. Chronik).

Berlin, den 1. August 1914. Ministerialerlaß betr. Notreifepfung, ergänzt durch Erlasse vom 1., 3., 10., 11., 14., 16., 20., 21., 22., 27., 31. August und 8. September.

Berlin, den 31. August 1914. Auch Unterprimaner, denen für den Fall ihres Eintritts ins Heer die Reife für Oberprima zuerkannt wird, dürfen von der Fährichprüfung befreit werden. Diese müssen jedoch die Aussicht gewähren, daß sie die Reife für Oberprima am Schlusse des Schuljahres mit Wahrscheinlichkeit erlangt hätten. Entsprechend sollen Obersekundaner, für den Fall ihres Eintritts ins Heer, zur Fährichprüfung zugelassen werden.

Berlin, den 16. August und 4. September und Coblenz, den 21. September 1914. Richtlinien betr. die militärische Vorbereitung der männlichen Jugend vom 16. Lebensjahre an während des mobilen Zustandes.

Berlin, den 4. und 22. September und 28. November 1914. Ministerialerlasse betr. Schüler, die sich zur Dienstleistung bei der freiwilligen Krankenpflege verpflichtet haben und für den Etappendienst bestimmt sind, sowie Muster für die von ihnen beizubringenden Bescheinigungen.

Coblenz, den 18. September 1914. Die Beibehaltung des sechsständigen Vormittagsunterrichts ist auch für das Winterhalbjahr genehmigt.

Coblenz, den 9. Oktober 1914. Es ist nicht erwünscht, daß Schüler, die das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, an den Übungen zur militärischen Vorbereitung teilnehmen.

Berlin, den 12. Oktober 1914. Ministerialerlaß betr. Beilegung der unerheblich erscheinenden Verwaltungstreitsachen während des Krieges.

Coblenz, den 13. Oktober 1914. Auf die Jugend-Zeitschrift „Rheinische Heimat“ wird empfehlend aufmerksam gemacht.

Coblenz, den 28. Oktober 1914. Den Kandidaten des höheren Lehramts, welche nach erlangter Anstellungsfähigkeit einer Anstalt zur Beschäftigung überwiesen werden, sind Tagegelder und Fahrkosten zu bewilligen.

Berlin, den 2. November 1914. Ministerialerlaß, der den Verkauf von „Kreuz-Pfennig“-Marken zu 5 und 10 Pfg. auch in den Schulen zuläßt.

Berlin, den 5. November, 17. Dezember 1914 und 28. Januar 1915. Ministerialerlasse betr. Mitwirkung zur Regelung der Brotversorgung.

Berlin, den 6. November 1914. Ministerialerlaß. Die Lehraufgaben sollen bei geeigneten Gelegenheiten zu den großen kriegerischen Ereignissen in lebendige Beziehung gebracht werden.

Coblenz, den 15. November 1914. Der Herr Minister beabsichtigt, im Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung eine Gedächtnistafel aller der Beamten und Lehrer und der sonstigen im Dienste der Schulverwaltung stehenden, nicht beamteten Personen, aller Lehramtskandidaten, Seminaristen usw. zu veröffentlichen, die im Kriege gefallen oder ihren Wunden oder Krankheiten erlegen sind.

Berlin, den 21. November 1914 und 9. Februar 1915. Ministerialerlasse betr. Mitwirkung zur Ablieferung der Goldvorräte an die Reichsbank.

Berlin, den 27. November 1914. Ministerialerlaß betr. die Beschaffung geeigneter Turn- und Spielplätze durch Verwendung der Kriegsgefangenen.

Berlin, den 28. November 1914. Auf Anordnung des Herrn Ministers ist der Anstalt das Buch von Schwarte „Technik des Kriegswesens“ überwiesen.

Coblenz, den 3. Dezember 1914. Der Herr Minister hat durch Erlaß vom 28. November ds. Js. die neue „Allgemeine Schulordnung der rheinischen höheren Lehranstalten für die männliche Jugend“ genehmigt.

Berlin, den 7. Dezember 1914. Ministerialerlaß betr. Überweisung der Kandidaten an höhere Lehranstalten für weibliche Jugend.

Berlin, den 14. Dezember 1914. Inländische Erzeugnisse von Stahlfedern sollen bevorzugt werden.

Berlin, den 19. Dezember 1914. Erlaß des Kriegsministeriums betr. Ablieferung von Patronenhülsen und auch ganzen Patronen und dergl. Munitionsteilen an die Artilleriedepots (gegen Bezahlung).

Berlin, den 19. Dezember 1914. Ministerialerlaß. Die nach den Erlassen vom 11. August ds. Js. und vom 31. August ds. Js. an Schüler ausgestellten Zeugnisse der Reife für eine nächsthöhere Klasse haben nur für den Fall Gültigkeit, daß die betreffenden Schüler tatsächlich in das Heer eingetreten sind. Nach dem Wortlaut der bezeichneten Erlasse sind die Direktoren nicht befugt, derartige Zeugnisse auszustellen, wenn sie sich nicht davon überzeugt haben, daß der Eintritt erfolgt ist. Sollten in einzelnen Fällen solche Zeugnisse lediglich auf die Erklärung der Eltern hin, ihre Einwilligung zum Eintritt in das Heer zu geben, ausgestellt worden sein, so verlieren die Zeugnisse ihre Gültigkeit, wenn diese Einwilligung später zurückgezogen und der Eintritt in das Heer oder in den Dienst der Krankenpflege im Stappengebiet nicht tatsächlich geschehen ist. — Wenn einzelne Schüler, denen Zeugnisse für eine nächsthöhere Klasse nach den bezeichneten Erlassen erteilt worden sind, infolge von Verwundung oder Krankheit dauernd die Militärtauglichkeit verlieren und aus dem Heere entlassen werden sollten, so sind sie auf ihr Ansuchen, soweit es sich um Ofterklassen handelt, von Ostern 1915 ab ohne Aufnahmeprüfung in die Klasse aufzunehmen, für die ihnen die Reife zugesprochen ist. Beabsichtigen sie, bereits im laufenden Winterhalbjahr wieder am Unterricht teil zu nehmen, so treten sie zunächst wieder in die Klasse ein, der sie vor ihrem Austritt angehört haben. Die ihnen zugesprochene Beförderung in die nächsthöhere Klasse aber bleibt bestehen.

Coblenz, den 27. Dezember 1914. Betrifft Beiträge für die gemeinsame Beilage der nach dem Frieden erscheinenden Jahresberichte.

Berlin, den 29. Dezember 1914. Das Geschäftszimmer der Zentralstelle für den naturwissenschaftlichen Unterricht befindet sich Berlin W 35, Potsdamerstraße 120.

Berlin, den 15. Januar 1915. Der Herr Minister bestimmt, daß für die Aufnahme in den zweijährigen höheren Lehrgang der Königlichen Gärtnerlehranstalt in Berlin-Dahlem neben vierjähriger gärtnerischer Praxis der Nachweis der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst oder einer gleichwertigen wissenschaftlichen Vorbildung, für Mädchen das Abgangszugnis einer zehnklassigen höheren Mädchenschule gefordert wird. — An der Königlichen Lehranstalt für Obst- und Gartenbau in Proskau und an der Königlichen Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim a. Rh. genügt zur Aufnahme in den ebenfalls zweijährigen höheren Lehrgang der Nachweis der Reife für die Obertertia eines Gymnasiums, Realgymnasiums oder Oberrealschule sowie die Reife für die entsprechenden Klassen einer anderen höheren Lehranstalt neben zweijähriger gärtnerischer Praxis, bei Mädchen der erfolgreiche Besuch der obersten Klasse einer vollentwickelten Mittelschule mit neunjährigem Lehrgang außer zweijähriger praktischer Lehrzeit. Für die Zulassung zur staatlichen Fachprüfung für Garten-, Obst- und Weinbautechniker an den genannten Anstalten wird in allen Fällen der Besitz des Berechtigungsscheines für den einjährig-freiwilligen Dienst vorausgesetzt.

Coblenz, den 21. Januar 1915. Das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht beabsichtigt, seine dauernde Anstellung für Erziehungs- und Unterrichtswesen in Berlin W 35, Potsdamerstr. 120 am 1. März ds. Js. mit einer Sonderausstellung „Schule und Krieg“ zu eröffnen.

Berlin, den 23. Januar 1915. Ministerialerlaß betr. Besuch der den feindlichen Staaten angehörenden Schüler und Schülerinnen an höheren Lehranstalten.

Berlin, den 8. Februar 1915. Ministerialerlaß betr. Notreiseprüfung. Für die Schüler der Oberklassen der höheren Lehranstalten, die zum Oftertermin die Beförderung nach Oberprima, Unterprima, Obersekunda und Untersekunda erreichen und nachweisen, daß sie von einem Truppenteil für den Heeresdienst angenommen worden sind, haben für die Dauer des Krieges die in den Erlassen vom 1. November und 31. August v. Js. getroffenen Ausnahmebestimmungen mit der Maßgabe Geltung, daß die Notprüfungen und die Zuerkennung der Reife für eine höhere Klasse vom 1. Juni ds. Js. ab statthaben dürfen. Dem Heeresdienst gleichzurechnen ist der Dienst in der freiwilligen Krankenpflege, wenn sich der Schüler für den Dienst im Stappengebiet (nicht im Heimatgebiet) für die Dauer des Krieges verpflichtet hat und für diesen Dienst angenommen worden ist. Ich bemerke ausdrücklich, daß zur Notreiseprüfung nur solche Schüler zugelassen sind, welche die Beförderung nach Oberprima erreicht haben. — Für Schüler der Michaelisoberprima, die nachträglich in das Heer eingestellt werden, bleibt die Bestimmung in Kraft, daß sie vom 1. Juni ds. Js. ab nur eine mündliche Prüfung abzulegen haben. — Junge Leute, die früher eine der oberen Klassen der höheren Lehranstalten besucht haben, können unter den bezeichneten Voraussetzungen vom gleichen Zeitpunkt ab zur Notreiseprüfung zugelassen werden, wenn ihre Beförderung in die Prima spätestens Ostern 1914 erfolgt ist oder möglich gewesen wäre. Einer Mitwirkung der Departementsräte bedarf es bei diesen Prüfungen nicht. Die Zeugnisse über die Notreiseprüfung und die vor-

zeitige Beförderung in eine nächsthöhere Klasse sind den jungen Leuten erst nach erfolgtem Eintritt in den Heeresdienst auszuhändigen.

Berlin, den 18. Februar 1915. Auf das im Verlage von Karl Heymann, Berlin W 8, Mauerstr. 43/44, erschienene Werk „Staatsbürgerliche Belehrungen in der Kriegszeit“ zum Preise von 1 Mk. wird aufmerksam gemacht.

Coblenz, den 7. Oktober 1914. Ferienordnung für das Schuljahr 1915/16.

1. Osterferien:	Schluß des Unterrichts:	Dienstag, den 30. März;
	Beginn „ „	Freitag, den 16. April;
2. Pfingstferien:	Schluß „ „	Freitag, den 21. Mai;
	Beginn „ „	Dienstag, den 1. Juni;
3. Herbstferien:	Schluß „ „	Dienstag, den 3. August;
	Beginn „ „	Donnerstag, den 9. September;
4. Weihnachtsferien:	Schluß „ „	Donnerstag, den 23. Dezember;
	Beginn „ „	Dienstag, den 11. Januar 1916;
	Schluß des Schuljahres:	Freitag, den 7. April 1916.

III. Chronik.

Am 3. April 1914 wurde das vorige Schuljahr in Gegenwart vieler Eltern der Schüler und anderer Freunde der Anstalt mit der feierlichen Entlassung der Reifeschüler und einer Fahnenweihe geschlossen, worüber noch folgendes berichtet sei: Bei Gelegenheit des 300-jährigen Jubiläums der Anstalt am 18. Oktober 1904 hatten die Eltern verschiedener Schüler versprochen, dafür sorgen zu wollen, daß dem Gymnasium eine schöne und würdige Fahne — auch zur Erinnerung an das Jubiläumsjahr — gestiftet werde. Frau Bergwerksdirektionssekretär Vogel hatte seitdem die Angelegenheit im Auge behalten und sie im Laufe der Jahre soweit gefördert, daß das Geschenk an dem oben genannten Tage von ihrem Sohne, dem Kaiserlichen Seekadetten Th. E. Vogel, der ein Jahr zuvor die Reifeprüfung an der Anstalt ehrenvoll bestanden hatte, dieser im Auftrage seiner Mutter und der übrigen Stifter und Stifterinnen „als ein Zeichen unvergänglicher Dankbarkeit gegenüber dem Ludwigs-Gymnasium“ übergeben und von dem Direktor in der erwähnten Schlußfeier einer Bestimmung zugeführt werden konnte. Die von Herrn Maler Otto Ledig hier, ebenfalls einem früheren Schüler der Anstalt, nach mehrfacher Beratung mit dem Direktor in sorgfältigster Ausführung hergestellte Fahne ist ein wohlgeklungenes, farbenprächtiges Kunstwerk aus Seidenstoff, auf dem auf der einen Seite auf blau-weißem Felde das alte Wappenbild des Nassau-Saarbrückener Fürstenhauses nebst Namen und Ortsbezeichnung der Anstalt eingestickt ist, auf der anderen auf weißem Felde mit schwarzer Umrahmung der kgl. Preussische Adler mit der Unterschrift *per aspera ad astra!* Rechts und links von dieser die Jahreszahlen 1604 und 1815.

In seiner Weiherede dankte der Direktor den Stiftern für das der Anstalt bekundete warme Interesse, sowie dem Künstler für die feinsinnige künstlerische Arbeit und führte unter Anknüpfung an den Wahlspruch *per aspera ad astra* aus, daß das wertvolle Geschenk dem gegenwärtigen und den kommenden Geschlechtern ein Zeichen erhebender, dankbarer Erinnerung sein solle an die vergangene schwere, aber auch große Zeit unserer vaterländischen Geschichte, mit der auch die Geschichte der Anstalt aufs engste verknüpft sei, aber auch eine ernste Mahnung für die Zukunft, die von den Vätern in harten Kämpfen errungenen Güter in treuer Arbeit und gewissenhafter Pflichterfüllung zu erhalten und zu mehren. Am 27. Januar 1914 waren 100 Jahre vergangen seit dem Tode Johann Gottlieb Fichtes, dessen Sohn, vorher Privatdozent an der 1810 gegründeten Berliner Universität, von 1822—1827 dem Lehrerkollegium unserer Anstalt angehörte, deren Schülerzahl 1825 auf 118 Schüler „gestiegen“ war. Daran erinnernd legte der Direktor dar, wie des großen Philosophen Lebensweg auch ein Weg *per aspera ad astra* gewesen sei, und beleuchtete weiterhin die von ihm in seinen Reden an die Deutsche Nation in schwerer Zeit dem Deutschen Volke gezeigten Ideale und seine grundlegenden Gedanken über eine wahrhaft nationale Erziehung, deren Bedeutung für unser Volk und die heranwachsende Jugend mit besonderer Beziehung auf die scheidenden Reifeschüler gewürdigt wurde.

Wer hätte damals ahnen können, daß unser Volk nach kaum vier Monaten aufs neue auf eine so schwere Probe gestellt werden sollte, und daß von den 18 damals entlassenen Schülern zwei schon nach kurzer Frist nicht mehr unter den Lebenden weilen würden! Am 26. Mai starb Rudolf Kipper nach kurzer Krankheit im Alter von 19 Jahren in Berlin, wo er sich dem Studium der Philologie widmen wollte; Ernst Maurer, der als Fahnenjunker ins Inf.-Reg. 70 eingetreten und bereits zum Unteroffizier befördert war, fiel in den ersten siegreichen Kämpfen an der Westgrenze gegen Frankreich heldenmütig für sein Vaterland. — Auch des Obertertianers Karl Engel sei hier gedacht, eines braven, strebsamen Schülers, der während der Osterferien am ersten Ostertag, acht Tage nach seiner Konfirmation, unerwartet schnell einem inneren Leiden erlag.

Das neue Schuljahr begann am Mittwoch, den 22. April 1914 und schloß Dienstag, den 30. März 1915. Die Aufnahmeprüfungen fanden am 21. April statt; es wurden neu aufgenommen in VI 92, in die übrigen Klassen 18 Schüler, in die 3-klassige Vorschule 60.

Auf Grund des Ergebnisses der am 19. bis 21. März 1914 unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrates Prof. Dr. Heil abgehaltenen Schlußprüfung der Untersekunda des in der Entwicklung begriffenen Realgymnasiums hatte der Herr Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten durch Erlaß vom 1. April 1914 das mit dem Ludwigsgymnasium verbundene Realprogymnasium als solches anerkannt und gleichzeitig der Anstalt gestattet, während der Zeit ihres Ausbaues zur Vollanstalt denjenigen Schülern, die mit der Beförderung in die Prima ihren Schulbesuch abschließen, Zeugnisse der Reife für Prima zu erteilen. — Ferner genehmigte der Herr Minister, daß die Oberprima geteilt, und die an der Anstalt seit 1835 bestehende Vorschule durch Angliederung des ersten Jahreskursus zu einer vollständigen, dreiklassigen Vorbereitungsschule für höhere Lehranstalten ausgebaut werde. — Mit dem Versuch, nach Einführung der Kurzstunde den sechsstündigen Vormittagsunterricht zunächst für das Sommertertial einzurichten, erklärte sich das Provinzial-Schulkollegium einverstanden; auf Grund der mit dieser Einrichtung gemachten günstigen Erfahrungen wurde sie mit behördlicher Genehmigung auch im Winterhalbjahr durchgeführt. Die Zeiteinteilung, die auch fernerhin beibehalten werden soll, ist folgende: 8—8⁴⁵; 8⁵⁵—9⁴⁰; 9⁵⁵—10⁴⁰; 10⁵⁰—11³⁵; 11⁴⁵—12³⁰; 12⁴⁵—1³⁰. Auf den Nachmittag entfallen nur noch wenige Stunden wahlfreien Unterrichts.

Im Lehrerkollegium traten folgende Veränderungen ein: Der dem Kandidaten Dr. Wagner zur Vertretung des zwecks Teilnahme an den Verhandlungen des Landtages beurlaubten Prof. Dr. Herwig erteilte Lehrauftrag wurde erneuert und weiterhin verlängert, nachdem Prof. Herwig mit Beginn des Krieges zum Heeresdienst einberufen war. Nach der erwähnten Teilung der Oberprima wurde zur Aushilfe der wiss. Hilfslehrer Bernhard Friß überwiesen, der nach den Herbstferien wieder ausschied zur Verwaltung einer Stelle am Realgymnasium in Elberfeld. Der wiss. Hilfslehrer Ad. Graus übernahm eine wiss. Lehrerstelle an der höh. Knabenschule in Hermeskeil. Mit Vertretung des wegen Krankheit bis zum Herbst beurlaubten Oberlehrers Prof. Aschelm wurde der wiss. Hilfslehrer Dr. Aloys Schumacher beauftragt, der mit Kriegsbeginn wieder ausschied zum Dienst im Heere. Zur Befriedigung des mit dem weiteren Ausbau des Realgymnasiums entstandenen vermehrten Unterrichtsbedarfes in Mathematik und Naturwissenschaften wurde der Probekandidat Robert Häuser im Sommer mit einigen Unterrichtsstunden betraut und nach Beendigung seines Probejahres im Herbst weiterhin an der Anstalt voll beschäftigt in Vertretung des zum Heeresdienst abgerufenen Oberlehrers Dr. Herwig II. Die kommissarische Verwaltung einer neuen Vorschullehrerstelle wurde dem Lehrer an der hiesigen Volksschule Karl Buz übertragen. An die Stelle des mit Schluß des Sommertertials an die hiesige Kgl. Oberrealschule versetzten Oberlehrers Prof. Hesse trat Oberlehrer Dr. Heinrich Lelerq von derselben Anstalt. Außer den schon genannten — Prof. Dr. Herwig I, Oberlehrer Herwig II und wiss. Hilfslehrer Dr. Schumacher — wurden mit Kriegsbeginn zum Heeresdienst einberufen: Professor Kupperberg, Oberlehrer Dreyling, Oberlehrer Becker, wiss. Hilfslehrer Linnemann, Mittelschullehrer am Gymnasium Kiefer und Lehrer am Gymnasium Henschel, mit deren Vertretung nach Maßgabe des durch die Vereinigung der vier Abteilungen der Prima zu einer einzigen verminderten Unterrichtsbedarfes beauftragt wurden außer den schon genannten wiss. Hilfslehrern Häuser und Wagner: der Probekandidat Edmund Lang von hier und die wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. Franz Arens vom Gymnasium zu Mülheim a. d. R. und Dr. Aloys Zehetmair, der schon seit Ostern der Anstalt ohne besonderen Lehrauftrag zugeteilt war.

Dem Kgl. Pädagogischen Seminar gehören seit Herbst 1914 an die Kandidaten Dr. Georg Wegdt aus Trier und Hermann Schumacher aus Köln-Kalk; außerdem Heinrich Fandrey aus Elberfeld, zugleich

mit der Verwaltung einer Oberlehrerstelle am hiesigen städtischen Realgymnasium beauftragt, Fritz Priesemann, ebenso an dem städtischen Realgymnasium in Böcklingen vollbeschäftigt, und seit Weihnachten der mit der Verwaltung einer Oberlehrerstelle an der hiesigen Agl. Oberrealschule beauftragte Kandidat Wilhelm Rudolph. Die übrigen hierher überwiesenen 6 Kandidaten waren sämtlich mit Kriegsbeginn zu den Fahnen einberufen. Auch Schumacher trat Ende Februar als Kriegsfreiwilliger in das hiesige Dragonerregiment ein.

Des 18. April, als des 50-jährigen Erinnerungstages der Erstürmung der Düppeler Schanzen, wurde bei Wiederbeginn des Unterrichts nach den Osterferien gedacht: war sie doch nach langer Friedenszeit die erste Ruhm- und erfolgreiche Waffentat des preußischen Heeres, bei der sich das Werk des großen Königs, die Heeresreform, glänzend bewährte; ebenso am 28. Juni des vor 50 Jahren bewerkstelligten Übergangs auf die Insel Alsen unter Herwarth von Bittenfeld. Von den bei diesem Anlaß von dem Herrn Minister der geistl. und Unterrichtsangelegenheiten überwiesenen Exemplaren des Gedenkbuches „Düppel und Alsen, Schleswig-Holsteins Befreiung 1864“ — wurde nach Bestimmung des Herrn Ministers ein Exemplar der Schülerbibliothek zugeteilt, das andere dem Oberprimaner Richard Dietrich als Prämie verliehen. Zwei Exemplare der dem „Kaiser Wilhelm-Dank“-Verein der Soldatenfreunde gestatteten Wiedergabe der im Besitze der Kaiserin befindlichen Original-Niederschrift des Liedes „Schleswig-Holstein meercumschlungen“ von M. F. Chemnitz, wurden von dem genannten Verein übersandt und geeigneten Schülern überwiesen.

Die Pfingstferien dauerten vom 30. Mai bis einschließlich 8. Juni. Am 9. und 10. Juni nahm der Direktor an der Rheinischen Direktorenkonferenz in Bonn teil. Verhandelt wurde über folgende Fragen: 1. Wie kann die Schule das Bemühen unterstützen, der Ausbildung der Jugend zu körperlicher Kraft und Gewandtheit eine breitere Grundlage (Wandervogel, Jugendwehr, Pfadfinder) zu geben? 2. In welchen Punkten bedarf die allgemeine Schulordnung vom 1. Februar 1891 einer Änderung? 3. Welche allgemeinen Richtlinien für die Behandlung der schriftlichen Haus- und Klassenarbeiten ergeben sich aus dem Erlaß vom 21. Oktober 1911? 4. Wie sind die naturwissenschaftlichen Schülerübungen einzurichten, damit ihr Erfolg gesichert ist? 5. Welche Anforderungen stellt die Kurztunde an die Bemessung der Unterrichtsaufgaben?

Am 3. Juli wohnte Herr Provinzial-Schulrat Prof. Dr. Heil dem Unterricht sämtlicher Mitglieder des Pädag. Seminars bei, der in einer darauffolgenden Sitzung besprochen wurde.

Am 11. Juli machten sämtliche Klassen unter Führung ihrer Lehrer Ausflüge, für die, wie immer, die im vorigen Jahresbericht betonten Grundsätze maßgebend waren.

Am 22. Juli konnte Vorschullehrer Fr. Dansauer auf eine 50-jährige im Schuldienste verbrachte, reich gesegnete Amtstätigkeit zurückblicken, von der mehr als 36 Jahre — seit dem 1. Januar 1878 — der Vorschule des Gymnasiums gewidmet waren. Wie im vergangenen Jahre am 26. September zur Vollendung seines 70. Lebensjahres, begrüßten ihn am Morgen dieses Jubiläumstages seine Schüler in dem festlich geschmückten Klassenzimmer mit prächtigen Blumengaben und Glückwünschen — auch in poetischer Form — und später in einer besonders dazu anberaumten Festigung des Kollegiums des Direktor unter Anknüpfung an die bei dem erwähnten Anlaß im Vorjahre an ihn gerichteten Worte des Dankes und warmer Anerkennung seiner Verdienste um die Unterweisung und Erziehung der ihm anvertrauten Jugend. Zugleich überreichte er dem verehrten Jubilar den ihm von Sr. Majestät dem König verliehenen königlichen Kronenorden IV. Klasse mit der Zahl 50 und übermittelte ihm die Glückwünsche des Provinzial-Schulkollegiums mit den besten Segenswünschen für einen freundlichen Lebensabend. Von einer ihm zu Ehren geplanten weiteren festlichen Veranstaltung hatte der Jubilar gebeten wegen eines einige Zeit vorher vorgekommenen Trauerfalles in seiner Familie Abstand zu nehmen.

In den letzten Tagen des Juli machte sich die allgemeine Spannung und Aufregung, die sich der ganzen Bevölkerung infolge des österreichisch-serbischen Konflikts bemächtigt hatte, natürlich auch in der Schule geltend, namentlich seitdem am 25. Juli bekannt wurde, daß Oesterreich-Ungarn infolge der Haltung Rußlands in diesem Konflikt einen Teil seines Heeres mobilisierte, und seit der am Dienstag, den 28. Juli erfolgten Kriegserklärung Oesterreichs an Serbien. Sie erreichte ihren Höhepunkt am Sonnabend, den 1. August, an dem der „Reichsanzeiger“ den **Mobilmachungsbefehl** unseres Kaisers veröffentlichte, und am folgenden, dem ersten Mobilmachungstag, als die Nachrichten von der deutschen Kriegserklärung an Rußland und der Überschreitung der östlichen Grenzen durch deutsche, der westlichen durch französische Truppen (ohne vorausgegangene Kriegserklärung an oder von Frankreich!) eintrafen, sowie von der (friedlichen) Besetzung Luxemburgs zum Schutz der dortigen deutschen Eisenbahnen durch Truppenteile des 8. Armeekorps. Der gewaltigen inneren Erregung der Gemüter und raschen Folge der sich überstürzenden neuen Nachrichten und Ereignisse entsprach das äußere

Straßenbild, das sehr bald im kleinen den Anblick gewährte, den im großen das ganze Land, ganz Deutschland bot: ein einiges, über die jahrelang geplante, heimtückische Herausforderung empörtes, sich zum Kampfe bis aufs Äußerste rüstendes Volk in Waffen. Unter diesen Umständen wäre es sehr schwer gewesen, einem am Montag Morgen kurz vor Beginn des Unterrichts eintreffenden dringenden Ansuchen des Herrn Regierungspräsidenten zu entsprechen, den Unterricht unter allen Umständen noch zwei Tage bis zum Beginn der Herbstferien durchzuführen; an demselben Morgen traf denn auch noch eine Verfügung des kgl. Provinzial-Schulkollegiums ein, die den sofortigen Schulschluß anordnete. Nachdem der Direktor nunmehr den aufs neue in der Aula versammelten Schülern die notwendigsten Verhaltensmaßregeln gegeben hatte bezüglich der das Aufgebot des Landsturms vom 17. Lebensjahre an betreffenden Gestellungsbefehle, und die noch nicht kriegstauglichen Schüler mit den nötigen Anordnungen zur Beteiligung an den Erntearbeiten und sonstigen Hilfsleistungen im Dienste der städtischen Verwaltung, des Roten Kreuzes, des Generalkommandos u. s. w. aufgefordert hatte, erinnerte er in bewegten Worten an Friedrichs des Großen siegreichen Kampf mit einer Welt von Feinden, an die in den beiden letzten Jahren begangenen hehren Erinnerungstage, an die große Zeit der Befreiungskriege, die ruhmreiche Gründung des neuen Reiches, um dessen Bestand und Zukunft es sich jetzt handle, und an die großen Männer jener Zeiten, deren Geist auch jetzt mit uns sein werde in diesem neuen uns aufgezwungenen Krieg um die höchsten Güter unseres Volks und der Menschheit; weiterhin gedachte er der Ansprache Sr. Majestät des Kaisers an die vor seinem Palast in Berlin versammelte Volksmenge und schloß den Unterricht gegen 10 Uhr der Aufforderung des Kaisers entsprechend mit einem innigen kurzen Gebet um Gottes Gnade und Hilfe. — Inzwischen waren viele Schüler der oberen Klassen bereits fortgeeilt, um als Kriegsfreiwillige in die hiesigen Regimenter einzutreten, deren Bedarf an Freiwilligen in kurzer Zeit gedeckt war. Und nicht nur die älteren Schüler der oberen Klassen eilten zu den Waffen: auch 17-jährige Sekundaner und solche, die das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten, wollten nicht zurückbleiben und wußten beharrlich die nicht immer sofort gegebene Zustimmung ihrer Eltern durchzusetzen zum Eintritt ins Heer. Von einem Ersatruppentheil abgewiesen wegen allzu großen Andrangs, eilten die Braven zu einem anderen, unermüdet — trotz erschwelter Verkehrsmöglichkeiten — von einem Waffenplatz zum anderen, bis sie ihr heiß erstrebtes Ziel endlich erreichten. Wie herrlich zeigte es sich da, daß unsere human. Gymnasien nicht junge Griechen und Römer, unsere Realanstalten nicht junge Engländer und Franzosen, sondern daß sie alle echte deutsche Jünglinge erzogen hatten, eine von hohem Idealismus befeelte, wehrfähige Jugend, die mit der unvergleichlichen Vaterlandsliebe und dem mannhaft entschlossenen Opfermut, mit dem sich ganz Deutschland, wie ein Mann, erhob, bereit war, mit ihrer ganzen Kraft und auch dem Leben einzutreten für ihres geliebten Vaterlandes Rettung und Zukunft. Wie vor 100 Jahren in dem großen Befreiungskampfe, leerten sich die Lehrsäle der höheren Schulen und Universitäten, und mit vielen ihrer Lehrer zogen in Scharen die Schüler hinaus in den heiligen Krieg für ihr Vaterland.

Von den 9 Lehrern unserer Anstalt, die einberufen wurden, war oben schon die Rede; von unseren Schülern waren bis zum 4. August bereits 75 angenommen und eingekleidet (43 Inf., 12 Kav., 13 Artill., 1 Pionier, 3 Train, 3 M.-G.-Abt.); dazu kamen dann noch im Laufe des August und September 18. Im ganzen also sind 93 Schüler der Anstalt von I bis VIII herab zu den Waffen geeilt: 32 Oberprimaner, 22 Unterprimaner, 18 Obersekundaner, 20 Untersekundaner, 1 Obertertianer (vergl. das Schülerverzeichnis!) — Nüchternen Anerkennung verdient aber auch die eifrige Betätigung der großen Mehrzahl der zurückgebliebenen Schüler aller Klassenstufen im Dienste des Vaterlandes. Die körperlich dazu geeigneten meldeten sich zu den Erntearbeiten auf dem Land, mit Schülern der anderen höheren Lehranstalten und in planmäßigem Zusammenwirken mit den Inspektoren und Direktoren der Stadtschulen vortrefflich geleitet von dem wissensch. Hilfslehrer H. Esch; andere machten sich bei der Sanitätskolonne des Roten Kreuzes nützlich oder bei der Truppenverpflegung am Bahnhof; wiederum andere verrichteten Botengänge beim Generalkommando, Bürgermeisteramt und dem hiesigen Vertreter des Reichsgesundheitsamts oder halfen im Dienste der Garnisonverwaltung bei der Räumung der Kasernen für die Aufnahme Verwundeter und sonst bei der Einrichtung von Lazaretten; auch zur Aufrechterhaltung des Straßenbahnverkehrs stellte sich eine Anzahl zur Verfügung als Schaffner, Kontrolleure usw. Auf diese Weise waren im ganzen 319 Schüler der Anstalt während der Herbstferien beschäftigt. Das ernste Pflichtgefühl und der keine Mühe scheuende Eifer dieser Schüler, die sich zahlreicher zur Verfügung stellten, als dem jeweiligen Bedürfnis immer entsprach, ist höchst anerkennenswert. Manche Schüler setzten diese ihre gemeinnützige Betätigung auch nach den Ferien fort, soweit es ihnen die Erfüllung ihrer Schulpflichten ermöglichte. Vom Lehrer-Kollegium hat sich der wissenschaftliche Hilfslehrer Häuser sehr eifrig an der Überführung der

Verwundeten an die verschiedenen Lazarette von der am hiesigen Bahnhof zu diesem Zweck eingerichteten Zentralstelle aus beteiligt und widmet auch jetzt noch seine freie Zeit dieser verdienstlichen Betätigung im Dienste des roten Kreuzes.

Als dann nach den Ferien die Aufforderung des Herrn Ministers zur Bildung freiwilliger Jugendwehren erging, war es schwer, dem begeisterten Andrang auch solcher Schüler, die das vorgeschriebene 16. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten, zu steuern; nur die körperlich kräftigsten und auch geistig gut entwickelten konnten zugelassen werden. Bei dem Eifer aller Beteiligten und der geschickten Leitung unter gleichzeitiger tatkräftiger Förderung seitens des Bezirks- und Generalkommandos sowie der Stadtverwaltung hat sich die Einrichtung hier gedeihlich entwickelt; infolge reger Beteiligung der Turnlehrer der Anstalt konnte auch der Turnunterricht gewinnen und mit den Übungen der Jugendwehr in fruchtbare Beziehung gebracht werden, soweit er nicht zugunsten der Jugendwehr-Übungen ausfiel. (Vergl. I, 4).

Am Mittwoch, den 5. August nahmen wohl die meisten hiesigen Schüler mit ihren Angehörigen an dem von Sr. Majestät dem Kaiser angeordneten feierlichen Fuß- und Vettags-Gottesdienst teil; dieser erhielt in der Ludwigskirche eine besondere Weihe durch die Anwesenheit Sr. Kgl. Hoheit des Kronprinzen, der etwa 14 Tage lang während des Aufmarsches unserer Heeresmassen hier Wohnung genommen hatte. — Von demselben Tage an wurde der Schulhof des Gymnasiums nebst einigen Unterrichtsräumen, und vom 17. August an das ganze Schulgebäude vom stellv. Generalkommando des XXI. Armeekorps in Anspruch genommen; der Schulhof wurde unter scharfer Bewachung in einen großen Automobilpark für Kriegszwecke verwandelt, während sämtliche irgend verfügbaren Räume des Hauptgebäudes und die Turnhalle mit den dazu gehörigen Mannschaften sowie mit Erfahreservisten belegt wurden. Doch gelang es gegen Ende der Ferien, die rechtzeitige Räumung durchzuführen, so daß Hof und Gebäude vollständig in Ordnung gebracht und der Unterricht pünktlich am Donnerstag, den 10. September wieder begonnen werden konnte; für die im Felde stehenden 9 Lehrer war rechtzeitig Ersatz überwiesen worden (vgl. S. 18 und die Übersicht über die Stundenverteilung im Winter). Die 4 Primen waren freilich zu einer einzigen mit 5 Ober- und 6 — später 7 — Unterprimären zusammengeschmolzen.

Ein hochbedeutungsvolles Stück Weltgeschichte war während der Ferien erlebt worden. Die Art, wie sich der Aufmarsch unserer Heere vollzog, hatte, wie der bisherige Verlauf des Krieges, der erstaunten Welt die in ihrer ganzen Größe überraschende Stärke des Deutschen Reiches bewiesen und die zuversichtliche Überzeugung bei allen befestigt, der unser geliebter Kaiser in seinem denkwürdigen „Aufruf an das Deutsche Volk“ am 6. August, dem Tage der Erinnerung an die Schlacht bei Spichern-Saarbrücken, Ausdruck gab in den Worten: „Noch nie ward Deutschland überwunden, wenn es einig war!“ Die glänzenden Siege unserer tapferen Heere an der Westgrenze, die dem anfangs bedrohlichen Vordringen des Feindes in unsere Grenzmarken ein jähes Ziel gesetzt und den Feind weggefegt hatten vom deutschen Boden, wie einst bei Weißenburg, Spichern und Wörth, ihr siegreiches Vorgehen in Belgien und Frankreich, die erstaunlich rasche Eroberung einer Reihe starker Festungen in beiden Ländern, die Niederlage der Engländer bei Cambrai und St. Quentin, unseres Kronprinzen großer Sieg über 10 feindliche Armeekorps zwischen Reims und Verdun am Sedantage, die überraschende Wendung im Osten in den Tagen vom 25. bis 29. August in der Schlacht bei Tannenberg und an den masurenischen Seen unter v. Hindenburgs glorreicher Führung: alles dies und den gewaltigen Widerhall, den die von ihnen selbst erlebten Ereignisse überall in den Gemütern gefunden, die Erhebung der Herzen auf den Schlachtfeldern selbst wie daheim zu Gott dem Allmächtigen und Gerechten, der unsere Waffen so sichtbar gesegnet, sowie die erhebende Art, wie sich diese gewaltige Bewegung der Gemüter in überwältigender, tief ergreifender Weise hier bei uns geäußert hatte, insbesondere unter dem Geläute aller Glocken am Abend des 2. September in einem ganz spontanen Dankgottesdienst in der Ludwigskirche: das alles rief der Direktor bei Beginn des Unterrichts am 10. September den in der Aula mit ihren Lehrern versammelten Schülern ins Gedächtnis zurück, indem er zugleich in dankerfüllter Ehrung der Opfer gedachte, insbesondere der bis dahin auf dem Felde der Ehre gefallenen früheren Schüler und Lehrer; auch Grüße wurden übermittelt von Oberlehrer Drenling, der, bei Sedan verwundet, damals in dem Festungslazarett zu Coblenz Heilung seiner Wunden suchte. Zugleich fand die Einführung der neu überwiesenen Lehrer und Seminarandidaten statt sowie die Verpflichtung der neu aufgenommenen Schüler auf die Schulgesetze.

Am 12. September wurde die Verleihung des Eisernen Kreuzes an Prof. Herwig mitgeteilt und mit Jubel begrüßt; bald darauf wurde dem Oberlehrer Drenling die gleiche Auszeichnung verliehen. — Herz-erhebende Siegesnachrichten, wie die vom Falle Antwerpens am 9. Oktober und am 13. Februar von der großen Winterschlacht an den Masurenischen Seen, die das so schwer heimgesuchte Ostpreußen von der Russen-

plage befreien, wurden in Schulfeiern in der Aula oder bei Turnmärschen im Freien in ihrer Bedeutung gewürdigt. Der Unterricht, der im übrigen in dieser ganzen Zeit — auch nach ausdrücklicher Anweisung der Unterrichtsverwaltung — in sämtlichen Unterrichtsstunden in die engste Beziehung zu den gewaltigen Zeitereignissen gesetzt wurde, fiel an solchen Tagen nach der ersten Stunde aus unter wohlwogener Beachtung aller in Betracht kommenden Umstände, wie insbesondere der Rücksicht auf die zahlreichen auswärtigen Schüler. „Du sollst den Krieg nicht zum Amüsement werden lassen für die Schuljugend; denn er ist eine gar ernste Sache. Darum feiere nicht jeden Sieg durch einen schulfreien Tag und meine nicht, aus jeder Leistung oder Sammlung deiner Schüler für den Krieg ein Fest machen zu müssen.“ So lautet das zweite der sehr beachtenswerten „zehn Gebote einer Kriegspädagogik“, die Theobald Ziegler im „Schwäbischen Merkur“ vom 10. September 1914 veröffentlicht hat (wieder abgedruckt in der Zeitschrift für den deutschen Unterricht im Januar 1915). —

In besonders erfreulicher Weise suchte sich die Begeisterung der Schüler für ihre im Felde stehenden früheren Kameraden und die draußen kämpfenden überhaupt in zahlreichen Liebesgaben zu betätigen, namentlich in der Weihnachtszeit. So haben z. B. die beiden Sexten in dieser Zeit solche Gaben im Werte von mindestens 400 Mk. beigebracht und zur Verteilung an durchziehende Truppenteile zur Verfügung gestellt. UIIb hat ebenfalls Schwarz, sowie sehr reichlich Kissen, Wäsche und ähnliches für die Verbandstation am Hauptbahnhof geliefert. Zahlreiche Schüler dieser und anderer Klassen haben öfter Pakete ins Feld geschickt mit oder ohne Namensangabe und dafür oft rührende Dankschreiben — bei namenlosen Sendungen durch Vermittlung des Vorgesetzten auf amtlichem Wege — erhalten. So schrieb, um nur ein Beispiel anzuführen, ein Sextaner aus Göttelborn: „An den Soldaten, der mein Paket erhält. — Mein lieber Feldgrauer! Zum Danke, daß Ihr lieben Krieger unser teures Vaterland so tapfer verteidigt, schenke ich Dir zum schönen Weihnachtsfest eine kleine Überraschung. Laß dir den Lebkuchen, die Zigarren sowie die anderen Kleinigkeiten wohl schmecken. Von unsern Eltern, Lehrern und aus der Zeitung haben wir erfahren, welche Strapazen Ihr armen Krieger in diesen schweren, ereignisvollen Zeiten erdulden müßt. Wir beten täglich zu Gott, daß er uns baldigen Sieg und ewigen Frieden verleihe. Voriges Jahr konntest Du und Deine Kameraden noch das schöne Weihnachtsfest im Kreise Deiner Familie feiern. Dieses Jahr mußt Du es leider in Feindesland zubringen. Ich bedauere nur, daß ich nicht zehn Jahre älter bin. Ich würde Dir helfen, die Rothosen, Langbeiner und Kosaken verdreschen. Ich wünsche Dir nochmals guten Appetit. — Frohes Weihnachtsfest wünscht Dir ein Sextaner des Ludwigs-Gymnasiums zu Saarbrücken.“ Der Dank des glücklichen Empfängers, der sein Bild mit dem seines besten Freundes im Felde einschickte, war rührend. — Auch Bücher wurden zur Verteilung an die Soldaten ins Feld geschickt, und Geldbeträge aus den kleinen Ersparnissen dem Roten Kreuz übermittelt; der Wanderbund gab die Hälfte seines Vermögens — 120 Mk. — an das Rote Kreuz ab; für die Zwecke des Roten Kreuzes in unserer Stadt wurden dem Oberbürgermeister auch die 400 Mk. Reinertrag der Aufführung von Heyfes „Colberg“ im Oktober 1913 durch Schüler des Gymnasiums zur Verfügung gestellt, sowie 200 Mk. zur Verwendung für bedürftige Angehörige der Kriegsteilnehmer in unserer Stadt seitens der Mitglieder der Prüfungskommission, die auch 40 Mk. der Witwe und den 8 Kindern eines bei Miechow in Russisch-Polen verunglückten Lokomotivführers als Weihnachtsgabe zukommen ließ.

An Goldmünzen haben zur Erhöhung des Goldbestandes der Reichsbank die Schüler in kurzer Zeit über 41 000 Mk. gesammelt, auch große Mengen von Patronenhülsen und sonstigen Munitionsteilen zur Ablieferung bei dem Artilleriedepot. Die Gold- und sonstigen Sammlungen werden eifrig fortgesetzt; gelegentlich soll einzelnen Klassen, die sich besonders rührig zeigten, ein Tag dazu frei gegeben werden.

Der Geburtstag unseres geliebten Kaisers wurde am 26. Januar, nachmittags 4 Uhr unter zahlreicher Beteiligung der Angehörigen unserer Schüler und sonstiger Freunde der Anstalt mit Chorgesängen, z. T. mit Orchesterbegleitung, und Vorträgen zeitgemäßer Gedichte, unter denen wohl Goethes herrliche Dichtung „Das Göttliche“ einen besonders tiefen Eindruck machte, festlich begangen. In Vertretung des erkrankten Direktors feierte Professor Hübbe unter gebührender Würdigung der ersten Zeitverhältnisse den Kaiser als leuchtendes Vorbild für Volk und Heer, insbesondere auch für das junge Volk, das sich seines hohen Vorbildes würdig gezeigt habe und zeige, wie es z. B. auch der begeisterte Drang unserer Schüler beweise, als Kriegsfreiwillige für das Vaterland einzutreten. In solchem Sinne auszuhalten, darauf komme es jetzt an. — Besonderer Dank für den würdigen und eindrucksvollen Verlauf der Feier gebührt außer den übrigen beteiligten Herren dem verdienten früheren Gesanglehrer der Anstalt, Musikdirektor Hermann Scholz, der sich nach Einberufung des Gesanglehrers W. Henschel zum Heeresdienste in liebenswürdigster Weise dem Direktor zur Verfügung stellte und die Ehre einübte, aber auch dem Kandidaten des höheren Schulamts Jos. Holkmann, der den prächtigen

Chorgesang „Dem Kaiser“, zu dem er selbst den Text gedichtet sowie die Melodie und stimmungsvolle Orchesterbegleitung komponiert hatte, einübte und bei der Feier leitete. — Das von der Verlagsbuchhandlung Haude & Spener in Berlin aus Anlaß ihres 300-jährigen Bestehens zur Verfügung gestellte Exemplar der Volksausgabe von Büchmanns bekanntem Buch „Geflügelte Worte“ wurde dem Wunsche der Geschenkgeber gemäß am Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs einem Oberprimaner verliehen, dem Reiseschüler Hermann Glaser. — Im unmittelbaren Anschluß an diese Schulfeier begaben sich die Schüler unter Führung ihrer Lehrer gemeinsam in geschlossenem Zuge zur Kirche, die evangelischen zur Ludwigs-, die katholischen zur katholischen Kirche in der Kronprinzenstraße, zur Teilnahme an dem um 5½ Uhr beginnenden Festgottesdienst für die sämtlichen Schulen Saarbrückens, bei dem die Schülerschöre des Gymnasiums und der Oberrealschule mitwirkten und Pfarrer Ebeling die Festpredigt hielt. Am folgenden Tage fanden um 10 Uhr in sämtlichen Kirchen der Stadt Festgottesdienste statt, auch wurden an diesem Tage seitens des Herrn Oberbürgermeisters Sammlungen zugunsten der Hinterbliebenen der im Felde gefallenen Krieger in die Wege geleitet, während das sonst übliche Festessen in Anbetracht der Zeitverhältnisse ausfiel.

Der am 1. April bevorstehende 100-jährige Geburtstag des Fürsten Bismarck soll in Verbindung mit der Entlassung der Reiseschüler am 30. März beim Schulschluß um 10 Uhr gefeiert werden; die von dem „Bismarck-Club der Getreuen“ hier aus diesem Anlaß zur Erinnerung an diesen bedeutsamen Gedenktag unserer Geschichte gestifteten zwei Exemplare des Prachtwerks „Bismarck“ von E. Heyck sind den Reiseschülern Ernst Büch und Hermann Rudloff als Preis zugeeignet. — 3 bedeutsame Gedenktage stehen uns im neuen Schuljahre bevor: am 30. April 1415 wurde zu Konstanz die Urkunde vollzogen, in der König Sigmund dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg aus dem Geschlecht der Hohenzollern die Mark Brandenburg samt der Kur- und Erbkammerwürde übertrug. — Am 18. Juni 1815 wurde durch Blüchers entscheidendes Eingreifen Napoleon bei Waterloo endgültig geschlagen. — Am 30. November 1815 wurde Saarbrücken aus 23-jähriger französischer Annektierung befreit und durch die mit aller Kraft erstrebte Vereinigung mit Preußen dem deutschen Vaterland wieder gewonnen. — Darauf möchte ich schon jetzt hinweisen mit dem Wunsche, daß es uns nach entscheidenden Siegen und ehrenvollem Friedensschlusse vergönnt sein möge, diese Tage ohne bange Sorge für die Zukunft unseres Reiches und unsere Brüder im Feld in dankbarem Rückblick gebührend zu feiern.

Über das Ergebnis der während des Schuljahres unter dem Vorfig des Direktors abgehaltenen Prüfungen geben die „Statistischen Mitteilungen“ näheren Aufschluß.

Besonders sei an dieser Stelle noch einmal der in den Heeresdienst eingetretenen und zur Verteidigung ihres Vaterlandes ins Feld gezogenen Lehrer und Schüler der Anstalt und ihres Schicksals gedacht, soweit es bis jetzt bekannt ist: Prof. Ruppertsberg, der bei Beginn des Krieges als Oberleutnant der Landwehr und Adjutant bei der stellw. 59. Inf.-Brigade im Elsaß tätig war, hatte am 10. September das Mißgeschick, nach Überschreitung der Grenze in einem französischen Dorfe, das man vom Feinde geräumt wähnte, in Kriegsgefangenschaft zu geraten, in der er sich noch in Le Puy (Haute-Loire) befindet. — Landtags-Abgeordneter Prof. Dr. Herwig, zuerst Hauptmann d. R. und I. Adjutant der 31. Inf.-Brigade bei Metz, wurde bereits am 12. September, wie oben schon erwähnt, mit dem Eisernen Kreuz II. Kl. ausgezeichnet. Seit Anfang Dezember mit der Führung des 3. Bat. Landwehr-Inf.-Ersatz-Rgt. 1 (E. B. 27.) zu Solgne, südlich Metz, betraut, wurde er Anfang März zum Major und Kommandeur dieses Bataillons befördert. — Oberlehrer Dreyling, zuerst Leutnant bei der M.-G.-Komp. Inf.-Rgt. 68, wurde in den Kämpfen bei Sedan Anfang Sept. verwundet und erhielt das Eiserne Kreuz II. Klasse. Nach der Rückkehr zu seinem Truppenteil Anfang Oktober wurde er bald mit dessen Führung beauftragt und hatte seit Anfang Januar fast ununterbrochen schwere Kämpfe in Nordfrankreich zu bestehen; am 27. Januar wurde er zum Oberleutnant befördert und am 22. Februar mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet. — Oberlehrer Becker ist Leutnant d. R. bei der M.-G.-Ers.-Komp. Inf.-Reg. 70 und seit Beginn des Krieges hier mit der Ausbildung der Ersatzmannschaften betraut. — Oberlehrer Friedrich Herwig II, der Neffe des Prof. Herwig, wurde nach 8-wöchiger Ausbildung in Forbach bei der 8. Komp. Inf.-Rgt. 137 mit einem großen Transport nach dem rechten Flügel unseres Westheeres geschickt, der schon seit mehreren Wochen einem in außerordentlich befestigten Stellungen befindlichen feindlichen Heeresteil gegenüberstand; von einem geglückten Versuch, die franz. Stellungen zu durchbrechen, schrieb er mir am 17. Oktober und schilderte anschaulich die Aufgabe und Lage seines Truppenteils unter anerkennender Erwähnung der vorzüglichen Verpflegung unserer Truppen auch im Felde. Echt soldatischer Geist und freudig betätigtes Pflichtgefühl spricht aus seinen Äußerungen. Seit dem Sturm auf Vihons am 30./31. Oktober sind

seine Angehörigen ohne jede Nachricht, und alle Nachforschungen nach seinem Verbleib ergebnislos verlaufen. Mit seinen Angehörigen und dem Lehrerkollegium vermissen wir aufs schmerzlichste diesen liebenswürdigen Amtsgenossen und erfolgreichen Lehrer, der in seiner stillen, ernsten Weise unermüdet auf die Förderung seiner Schüler in und außer der Schule, u. a. auch als ihr Führer im Wanderbund, bedacht war und sich besondere Verdienste um die Anstalt erworben hat durch seine auf den gewissenhaftesten und umsichtigsten Vorarbeiten beruhenden Vorschläge zu den für den chemischen Unterricht am Realgymnasium zu treffenden Einrichtungen. Wir geben die Hoffnung nicht auf, daß ein gütiges Geschick den vielleicht in Gefangenschaft Geratenen und am Schreiben in die Heimat Behinderten seinen Eltern in Braunschweig und uns doch noch wieder wohlbehalten zuführen werde. — Der wiss. Hilfslehrer Heinr. Linneemann befindet sich als Unteroff. d. R. bei dem Res.-Inf.-Rgt. 70 in den Vogesen bei der „Donon-Brigade“, die im Verein mit Bayern und Württembergern den Feind — in der Hauptsache franz. Alpenjäger — in heißen Waldgefechten, in denen unsere Truppen vielfach von den Bäumen herab beschossen wurden, im Oktober und November vom deutschen Gebiet über die Grenze zurückgetrieben und alle Versuche, von neuem vorzudringen, seitdem erfolgreich zurückgewiesen hat. — Der wissenschaftl. Hilfsl. Dr. Schumacher steht als Leutnant d. R. mit dem vor kurzem ebenfalls zum Leutnant d. R. beförderten früheren Seminaranden Hugo Pilgram in den Argonnen bei dem Erf.-Bat. 32 vor dem Feinde. — Der Lehrer am Gymnasium Wilhelm Henschel ist, dem I. Bat. des Landw.-Inf.-Rgts. 17 zugeteilt, z. Zt. in Rußland; er hat uns öfter mit sehr anschaulichen Mitteilungen erfreut, wofür ihm auch hier warm gedankt sei. — Mittelschullehrer Fr. Kiefer endlich, Unteroffizier d. R., ist seit Beginn des Krieges mit Hilfsarbeiten beim stellv. Generalkommando hier beschäftigt.

Von früheren Lehrern der Anstalt starben 2 den Heldentod für ihr Vaterland: Der Oberlehrer am Gymnasium zu Neuwied Leutnant d. R. Dr. Otto Braum und der Oberlehrer am Gymnasium in Altona Leutnant d. R. Dr. Heinrich Kellen.

Auch von unseren 93 Schülern, die als Kriegsfreiwillige zu den Fahnen geeilt sind, haben bereits 7 den Heldentod gefunden: die Oberprimaner Heinrich Gadowski, Inhaber des Eisernen Kreuzes, Ernst Luling, Ernst Michelbacher, die Obersekundaner Erich Freudenberg und Karl Wenzel, die Untersekundaner Meinhard Lugenbill und Oskar Schnur. — Außer ihnen stehen auf der Ehrentafel in der Aula noch 49 Namen früherer Schüler (einschl. der Ostern 1914 abgegangenen) verzeichnet, die den Tod nicht scheuten wenn es galt, das Leben einzusetzen für die Ideale, die ihnen teuer und heilig waren. Wir gedenken ihrer in dankbarer Verehrung; ihr Andenken wird uns und der Nachwelt heilig sein; ihre Namen werden, wie ihre Taten, für alle Zeiten dem Ludwigsgymnasium zum Ruhm und zur Ehre gereichen, auf dem sie leuchtenden Auges von den ruhmreichen Taten unserer Väter hörten und einst das stolze, ewig wahre Wort des Horaz mit jugendfrischer Begeisterung lernten: Dulce et decorum est pro patria mori! und des Tyrtaios mannhaften Kriegsruuf: ὦ νέοι, ἀλλὰ μάχεσθε παρ' ἀλλήλοισι μένοντες, — μηδὲ φυχῆς αἰσχρῆς ἄρχετε μηδὲ φόβου, — ἀλλὰ μέγαν ποιεῖσθε καὶ ἄκλιμον ἐν φρεσὶ θυμόν, — μηδὲ φιλοφροῦναι ἀνδράσι μαρνάμενοι! oder auch die tapferen Worte, mit denen die spartanischen Mütter ihre Söhne in den Kampf fürs Vaterland schickten: „Mit dem Schild oder auf ihm, nicht ohne ihn!“ — Eine zweite Ehrentafel in der Aula trägt die bisher bekannt gewordenen Namen der mit dem Eisernen Kreuz Ausgezeichneten; außer den genannten Lehrern haben bereits 60 frühere Schüler diese Auszeichnung erhalten.

Ich kann diesen Bericht nicht schließen, ohne noch eines erschütternden Todesfalles zu gedenken: Am 25. Februar starb nach kurzer, schwerer Krankheit der beste Schüler der Vorschulklassen III, Ludwig Brauer, ein für die Mutter und Geschwister umso schmerzlicherer Verlust, als der Vater, der Kgl. Kreis Schulinspektor Brauer, seit dem Sturm auf Vihons am 17. Dezember, bei dem er seine Kameraden durch sein Beispiel und sein ermutigendes Wort mit sich fortriß, vermißt wird. — Dem liebenswürdigen, mit seinen reichen Gaben zu den schönsten Hoffnungen berechtigenden Schüler, der auch unsere Freude und unser Stolz war, werden wir noch lange nachtrauern.

Im Laufe des nun zu Ende gehenden denkwürdigen Schuljahres hatte der Direktor wiederholt Anlaß an drei bedeutame Kundgebungen hervorragender Männer zu erinnern; sie mögen auch hier darum eine Stelle finden: Schon im Jahre 1861 sprach Fr. W. Giesebrecht, der Verfasser der „Geschichte der deutschen Kaiserzeit,“ in öffentlicher Rede das prophetische Wort, das jetzt, so hoffen wir, in höherem Maße noch als 1870/71 in Erfüllung gehen wird: „An dem Tage, wo die deutschen Heere vereint gegen einen äußeren Feind ausziehen, sollten wir Freudenfeuer auf allen Höhen anzünden. — Sobald die Deutschen zu gemeinsamer Tat

sich erheben, liegen neue weite Bahnen des Ruhmes vor ihnen.“ — Vor etwa zwei Jahren rief Houston Chamberlain, dessen vortreffliche Abhandlungen zum jetzigen Krieg die weiteste Verbreitung verdienen, in einer Zeitschrift seinen Landsleuten warnend zu: „Wir müssen aus lebendigster Überzeugung begreifen, daß die idealen Güter Deutschlands mehr wert sind als alle Kolonien Englands zusammen, daß Geisteskraft doch im letzten Grunde die größte aller Kräfte — auch für die Weltbeherrschung ist.“ Möchte unser Volk niemals diese Wahrheit vergessen zu seinem eigenen Heile und zum Segen der Welt! — Im November 1814 hielt König Ludwig III. von Bayern bei der Befichtigung der Wehrkraftschüler, die ihm der Reichstags-Abgeordnete Major d. N. Dr. von Calker vorführte, folgende Ansprache, die auch unserer Jugend gilt, wie der ganz Deutschlands, und mit der ich darum diese „Chronik“ schließen möchte: „Der Krieg wird noch lange dauern, aber wir werden nicht ruhen noch rasten, bis der Feind geschlagen ist, und wir einen Frieden haben, der uns auf lange Zeit vor Überfällen sichert. Ihr bereitet euch vor auf den Krieg. Vergesst aber darüber eure bürgerlichen Pflichten und eure Studien nicht, denn unser Erfolg war nur dadurch möglich, daß wir in der Schule eine Bildung erhalten haben, wie sie in keinem Lande der Welt möglich ist. Vertraut auf Gott, vertraut auf unser braves Heer und tut eure Schuldigkeit. Gott befohlen!“

*) Vgl. dazu die beherzigenswerten Ausführungen Werner Sombarts im 9. Kapitel seines Büchleins „Kändler und Gelben.“ München und Leipzig, Dunder und Humblot. 1915.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	A. Hauptanstalt																	B. Vorschule					
	0Ia	0Ib	UIa	UIb	0IIa	0IIb	0IIIa	0IIIb	0IIIIa	0IIIIb	UIIIa	UIIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	Sa.	1	2	3	Sa.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres 1914	20	17	17	13	30	14	42	42	41	35	39	38	48	47	47	48	51	51	640	35	11	15	61
2. Am Anfang des Winterhalbjahres 1914	11				24	9	35	36	40	35	37	36	48	47	45	47	45	46	541	37	12	17	66
3. Am 1. Februar 1915	12				16	8	30	33	39	35	37	33	49	46	45	47	43	44	517	37	11	19	67
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1915	18,5				17,0	17,0	16,2	16,2	15,1	15,6	14	14,2	13,2	13,2	12,3	11,5	11,0	11,0		9,4	8,3	6,9	

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bzw. Religion								Staatsangehörigkeit						Heimat			
	A. Hauptanstalt				B. Vorschule				A. Hauptanstalt			B. Vorschule			A. Hauptanstalt		B. Vorschule	
	Evangelisch	Katholisch	Dissidenten	Jüdisch	Evangelisch	Katholisch	Dissidenten	Jüdisch	Preußen	Nicht preuß. Reichsangehör.	Ausländer	Preußen	Nicht preuß. Reichsangehör.	Ausländer	Aus dem Schulort	Von außerhalb	Aus dem Schulort	Von außerhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres 1914	295	337	1	7	43	16	1	1	610	28	2	60	1	—	532	108	56	5
2. Am Anfang des Winterhalbjahres 1914	238	296	—	7	46	19	—	1	518	21	2	66	—	—	451	90	61	5
3. Am 1. Februar 1915	226	283	—	8	45	21	—	1	495	20	2	67	—	—	432	85*)	62	5

*) 4 Schüler, deren Eltern außerhalb des Schulortes ihren Wohnsitz haben, wohnen bei Verwandten hier in voller Pension, 4 bei einer fremden Familie.

Das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährigen Heeresdienst haben erhalten: Ostern 1914: 48; Herbst 1914: 9 Schüler. Davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen: Ostern 1914: 7; Herbst —. Auf Grund des Ministerial-Erlasses vom 11. August 1914 — U. II. 2094. 1. — erhielten 10 Schüler das Zeugnis, die sämtlich als Kriegsfreiwillige ins Heer eintraten. — Auf Grund einer hier abgelegten Notprüfung wurde 3 auswärtigen Kriegsfreiwilligen das Zeugnis zuerkannt: Nikolaus Geyer von hier, Paul Heckel vom Wintringer Hof bei Fehingen (Kr. Saarbrücken) und Karl Gundhausen aus Ekenhagen (Kr. Waldbrohl).

3. Überblick über die Reifeprüfungen.

Folgende Prüflinge erhielten das Zeugnis der Reife:

Name	Geburtszeit	Geburtsort	Befehnis	Des Vaters		Berufsart
				Stand und Vorname	Bohnort	
A. Auf Grund einer Notreifeprüfung nach Maßgabe des Ministerial-Erlasses vom 1. August 1914 im August 1914.						
a) Die Oberprimaner A:						
1. André, Josef	20. 7. 96.	Saarbrücken	kath.	† Lehrer, Johannes	Saarbrücken	bei den meisten noch unbestimmt.
2. *Christmann, Herm.	31. 3. 96.	Saarbrücken	ev.	Rektor, Wilhelm	"	
3. Dössauer, Adolf	31. 1. 93.	Bischmisheim	ev.	Lehrer, Ferdinand	"	
4. *Dietrich, Richard	20. 10. 95.	Karlsruhe	ev.	Oberpostsekretär, Jakob	"	
5. Frank, Karl	27. 5. 97.	Elversberg	ev.	† Arzt, Erich	"	
6. *Gerstein, Ludwig	1. 11. 96.	Vielefeld	ev.	Landgerichtsdirektor, Ludwig	"	
7. Gauthier, Otto	24. 7. 95.	Weingarten (Ar. Gernersheim)	ev.	Eisenbahn-Obersekretär, Georg	"	
8. Gutdeutsch, Ernst	24. 6. 95.	Soden a. d. Werra	ev.	Geh. Bergrat, Otto	"	
9. Hellweg, Hubert	29. 11. 95.	Coblenz	ev.	Hüttenbeamter, Ferdinand	Brebach (Ar. Saarbrücken)	
10. Hülf, Thomas	2. 4. 95.	St. Johann-Saarbr.	kath.	Rentner, Kaspar	Saarbrücken	
11. Keller, Wolfgang	16. 10. 96.	Stuttgart	ev.	Oberleutnant, Georg	"	
12. Koch, Friedrich	28. 6. 94.	Aplerbeck (Ar. Hörde)	ev.	† Zivilingenieur, Karl Ludwig	"	
13. Kreucher, Aloys	30. 3. 91.	Eiweiler (Ar. Saarbr.)	kath.	Bergmann, Georg	Eiweiler	
14. *Neureuter, Friedrich	16. 8. 95.	Elberfeld	ev.	† Eisenbahnsekretär, Theodor	Saarbrücken	
15. Käter, Walthar	5. 7. 94.	Vielefeld	ev.	Rentner, Wilhelm	"	
16. *Schmidt, Ludwig	21. 11. 95.	Malstatt-Burbach (Ar. Saarbrücken)	ev.	† Bergmann, Ludwig	"	
17. Schmidke, Erich	25. 3. 95.	Saarbrücken	ev.	Buchhändler, Karl	"	
18. Schneider, Karl	20. 11. 91.	Malstatt-Burbach (Ar. Saarbrücken)	ev.	Zimmermeister, David	"	
19. *Stolz, Heinrich	9. 1. 92.	Altenwald (Ar. Saarbrücken)	kath.	† Schreinermeister, Georg	"	
b) Die Oberprimaner B:						
20. Dössauer, Karl	25. 10. 96.	St. Johann-Saarbr.	ev.	Lehrer, Ferdinand	"	
21. Feien, Eugen	28. 6. 94.	Leipzig	kath.	Zivilingenieur, Wilhelm	"	
22. Gadowski, Heinrich	14. 7. 96.	Saarbrücken	kath.	† Obersteuerkontrollleur, Heinr.	Stromberg bei Dingen	
23. Henn, Friedrich	8. 1. 94.	Forsthaus Kasselburg b. Gerolstein (Ar. Daun)	ev.	Agl. Hegemeister, Wilhelm	Forst. Neuhaus bei Saarbrücken	
24. Kuban, Fritz	1. 2. 96.	Saarbrücken	kath.	Photograph	Saarbrücken	
25. *Lieblang, Andreas	6. 11. 96.	Malstatt-Burbach (Ar. Saarbrücken)	kath.	Wiegemeister, Josef	"	
26. Lühling, Ernst	22. 10. 96.	St. Johann-Saarbr.	ev.	Knappschafst.-Mendant, Alex.	"	
27. Michelbacher, Ernst	31. 1. 95.	Saarbrücken	ev.	Rechnungsrat, Matthias	"	
28. *Reich, Erich	11. 1. 96.	Dudweiler (Ar. Saarbrücken)	kath.	† Agl. Markscheider, Wilhelm	Neusweiler (Ar. Saarbrücken)	
29. Schulde, Karl	29. 7. 95.	Saarbrücken	kath.	Kaufmann, Karl	Saarbrücken	
30. Wagener, Albrecht	28. 1. 96.	Malstatt-Burbach (Ar. Saarbrücken)	ev.	Eisenbahn-Obersekretär, Karl	"	
31. *Wilkens, Hans	27. 1. 97.	Saarbrücken	ev.	Agl. Gymn.-Professor, Friedrich	"	
32. Wink, Heinrich Josef, genannt Artur	10. 8. 94.	Köln	kath.	† Kaufmann, Heinrich	"	
c) Die Unterprimaner:						
33. Bier, Otto	24. 12. 95.	Saarbrücken	ev.	Stadtssekretär, Otto	"	
34. Büch, Ludwig	13. 6. 95.	Grube v. d. Heydt (Ar. Saarbrücken)	ev.	Abteilungsleiter in der Berufsgenossenschaft, Ludwig	"	
35. Flohr, Eugen	4. 4. 96.	Trier	kath.	Eisenbahnverkehrs-kontrollleur, Leonhard	"	
36. Schund, Edmund	28. 10. 94.	St. Johann-Saarbr.	kath.	Kaufmann, Aloys	"	
d) Die Auswärtigen:						
37. Bartsch, Adolf	8. 5. 94.	Saarbrücken	kath.	Rentner, Adolf	"	
38. Kohl, Ernst	20. 4. 89.	Elberfeld	ev.	Buchdruckereibesitzer, Gustav	Elberfeld	
39. Stiesberg, Kurt	17. 10. 92.	Trier	kath.	Geh. Regierungsrat, Heinrich	Düsseldorf	

Name	Geburtszeit	Geburtsort	Bekenntnis	Des Vaters		Berufsart
				Stand und Vorname	Wohnort	
B. Auf Grund einer Notreiseprüfung nach Maßgabe des Ministerial-Erlasses vom 1. August 1914 im Dezember 1914:						
40. Blamauer, Ignaz (Auswärtiger)	18. 3. 94.	Düsseldorf	kath.	Landes-Oberbuchhalter, Johann Peter	Düsseldorf	
C. Auf Grund ordnungsmäßiger Reiseprüfung am 20. März 1915:						
41. *Bohr, Karl	24. 2. 93.	Rockershausen (Kr. Saarbrücken)	kath.	Kaufmann, Bernhard	Rockershausen	Medizin
42. *Büch, Ernst	29. 7. 94.	Saarbrücken	ev.	Abteilungsvorsteher in der Berufsgenossenschaft, Ludwig Friedrich	Saarbrücken	"
43. *Glaser, Hermann	9. 11. 96.	Brefeld (Kr. Saarbrücken)	ev.	Kgl. Maschinenmeister, Friedrich	Luisenthal (Kr. Saarbrücken)	Theologie
44. *Rudloff, Hermann	21. 3. 97.	St. Johann-Saarbr.	ev.	Kgl. Eisenbahnbetriebs- ingenieur, Amor	Saarbrücken	"
45. *Triß, Karl	28. 1. 96.	Bölklingen	kath.	Lehrer, Johann Baptist	"	Medizin

Die mit * bezeichneten Prüflinge wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

4. Schülerverzeichnis.

Eingetreten im Laufe des Schuljahres sind die mit *, ausgetreten die mit † hinter dem Namen, und zum Heeresdienst freiwillig eingetreten die mit ✕ vor dem Namen bezeichneten Schüler.

O Ia.

1. ✕ André, Josef.
2. Büch, Ernst.
3. ✕ Christmann, Herm.
4. ✕ Dessauer, Adolf.
5. ✕ Dietrich, Richard.
6. ✕ Frank, Karl.
7. ✕ Gerstein, Ludwig.
8. ✕ Geuther, Otto.
9. ✕ Gutdeutsch, Ernst.
10. ✕ Hellwig, Hubert.
11. ✕ Hülf, Thomas.
12. ✕ Keller, Wolfgang.
13. ✕ Koch, Friedrich.
14. ✕ Kreuger, Aloys.
15. ✕ Kreuter, Fried.
16. ✕ Käfer, Walter.
17. ✕ Schmidt, Ludwig.
18. ✕ Schmidtke, Erich.
19. ✕ Schneider, Karl.
20. ✕ Stolz, Heinrich.

O Ib.

1. Bohr, Karl.
2. ✕ Dessauer, Karl.
3. ✕ Feien, Eugen.

4. ✕ Gadowski, Heinr. *)
5. Glaser, Hermann.
6. ✕ Henn, Friedrich.
7. ✕ Kuban, Friß.
8. ✕ Lieblang, Andr.
9. ✕ Lüling, Ernst. *)
10. ✕ Michelbacher, Ernst. *)
11. ✕ Resch, Erich.
12. Rudloff, Hermann.
13. ✕ Schulde, Karl.
14. Triß, Karl.
15. ✕ Wagener, Albrecht.
16. ✕ Wilkens, Hans.
17. ✕ Wink, Artur.

U Ia.

1. Achermann, Theodor.
2. Becker, Eugen. †
3. Berrer, Manhart.
4. ✕ Büch, Ludwig.
5. ✕ Falkenheim, Wolfg.
6. ✕ Glawatz, Kurt.
7. ✕ Goergen, Karl.
8. ✕ Gutdeutsch, Walter.
9. Gutzeit, Friß.
10. ✕ Hobohm, Paul. **)
11. ✕ Lydorf, Hermann.

12. ✕ Meßkes, Walter. **)
13. ✕ Prangenberg, Josef.
14. Sachse, Karl.
15. ✕ Schunk, Edmund.
16. Simon, Robert.
17. ✕ Winkelhofer, Rud. *)

U Ib.

1. ✕ Altmeyer, Erwin.
2. ✕ Bier, Otto.
3. ✕ Braun, Heinrich.
4. ✕ Flohr, Eugen.
5. ✕ Groß, Ernst.
6. ✕ Hankele, Wilhelm.
7. Kner, Ludwig. †
8. Lohrscheid, Max.
9. ✕ Rheinländer, Hans.
10. ✕ Saar, Johann.
11. ✕ Schaefer, Ludwig.
12. ✕ Schoen, Hans.
13. ✕ Thinnies, Peter.

O II a.

1. ✕ Anter, Egon.
2. Ballat, Josef.
3. Bergemann, Ewald.
4. Dahm, Wilhelm.

5. ✕ Fabian, Heinz.
6. v. le Fort, Peter. †
7. ✕ Freudenberg, Er. *)
8. Gerstein, Alfred.
9. ✕ Groß, Helmut.
10. ✕ Haupt, Hugo.
11. Hübbe, Heinrich.
12. Hühne, Karl. †
13. Jonas, Matthias.
14. Kirsch, Friedrich.
15. Knops, Kurt.
16. Kuhlmann, Heinrich.
17. Lauer, Karl.
18. ✕ Mindnich, Karl.
19. ✕ v. Detinger, Emil.
20. ✕ Resch, Heinrich.
21. ✕ Schlicker, Wilh.
22. ✕ Schneider, Kurt.
23. ✕ Schneider, Ludw.
24. Schreiner, Ferdinand.
25. Springmann, Kurt.
26. ✕ Spurl, Peter.
27. ✕ Streitberg, Eugen.
28. Stucky, Walter.
29. Triß, Hermann.
30. ✕ Wenzel, Karl. *)
31. Wirth, Karl.

*) Gadowski, Inh. des Eis. Kreuzes, Lüling, Michelbacher, Winkelhofer, Freudenberg, Wenzel starben den Heldentod fürs Vaterland.

**) Hobohm ist wegen Erkrankung Weihnachten wieder in die Klasse eingetreten; Meßkes wurde in der Winterhlacht an den Masur. Seen verwundet.

O H b.

1. Bartels, Friedrich.
2. Bode, Konrad.
3. * Dettweiler, Friedr.
4. * Donie, Viktor.
5. Franke, Julius.
6. Heidt, Hermann.
7. * Herb, August.
8. * Hunold, Paul.
9. Klein, Kurt.
10. Michel, Karl.
11. Obert, Reinhold. †
12. Nieth, Helmut.
13. Schmidt, Walter.
14. * Schmitz, Adolf.

U H a.

1. Abegg, Walter.
2. André, Karl.
3. Bades, Ignaz.
4. Ballat, Karl.
5. Becker, Jakob.
6. * Birk, Friedrich.
7. Breh, Joseph.
8. Derr, Peter.
9. * Dorn, Heinrich.
10. Droste, Peter.
11. Dürrfeld, Walter.
12. Edel, Bernhard.
13. Frenzel, Alfred.
14. * Gabriel, Joseph.
15. * Ganzer, Helmut.
16. Gäß, Alfred.
17. Gerstein, Hans.
18. Grieb, Alfred.
19. Harraeus, Kurt.
20. Heck, Nikolaus.
21. Heinzelmann, Karl.
22. Held, Friedrich.
23. * Hopf, Ludwig. *)
24. Hopf, Paul.
25. Kallmann, Ernst.
26. Kilczan, Georg.
27. Klein, Johann.
28. Klein, Georg. †
29. * Mang, Heinrich.
30. Mannherz, Otto.
31. Matthiesen, Hermann.
32. Müller, Wilhelm.
33. Niz, Werner.
34. Orth, Albert. †
35. * Otto, Joseph.
36. * Niehm, Eduard.
37. Saar, Wilhelm.
38. Stuhlweissenburg, Paul.
39. Terstesse, Hermann.
40. Theis, Hans. *
41. * Thomas, Arnold.
42. * Windolph, Johann.
43. Zimmer, Hermann. †

U H b.

1. Bellinghausen, Joseph. *
2. Berger, Wilhelm.
3. Böhler, Gustav.
4. Cläfferath, August.
5. Dettweiler, Paul.
6. Dietrich, Albert.
7. * Ehrsam, Fritz.
8. Euschen, Felix.
9. * Geimer, Alfred.
10. Hammelsbeck, Oskar.
11. Hardt, Adolf.
12. Hay, Edward.
13. Hirsch, Leopold. *
14. Hochapfel, Hans.
15. Jung, Felix.
16. Kaiser, Hermann.
17. v. der Kall, Max.
18. Kirchberg, Georg.
19. Kraemer, Heinrich.
20. Krause-Wichmann, Wilh.
21. Krüger, Rudolf.
22. Kruse, Wilhelm.
23. Lauterborn, Hans.
24. Lawall, Erich.
25. * Loew, Albert.
26. * Eugenbill, Reinhold. *)
27. Meinardus, Hans.
28. v. Müller, Fr. Karl. †
29. Raß, Adolf.
30. Reufang, Ferdinand.
31. * Ohn, Nikolaus.
32. Otto, Friedrich.
33. * Reftenwald, Heinr.
34. Roeder, Hermann.
35. Schlagkamp, Theodor.
36. Schmidt, Richard.
37. Schmidt, Walter.
38. * Schnur, Oskar. *)
39. * Zhusler, Aloys.
40. Swoboda, Karl.
41. v. Rexroth, Franz.
42. * Wählmann, Edm.
43. * Beckmüller, Otto.
44. Wink, Ernst.

O H a.

1. André, Felix.
2. Bauer, Nikolaus.
3. Berend, Helmut.
4. Bergemann, Wolfgang.
5. Bühl, Karl.
6. Cläfferath, Franz.
7. * Debrand, Karl. **)
8. Dikler, Hermann.
9. Ensch, Josef.
10. Fint, Gustav.
11. Gäß, Kurt.
12. Henke, Ferdinand.
13. Hippert, Paul.

14. Jacob, Paul.
15. Kaiser, Franz.
16. Keller, Andreas.
17. Kessler, Hans.
18. Kiefer, Rudolf.
19. Krieger, Helmut.
20. Landwehr, Otto. †
21. Langemat, Franz.
22. Lauer, Alexander.
23. Lefve, Bernhard.
24. Mai, Richard.
25. Minas, Fritz. *
26. Mohr, Richard.
27. Müller, Hans.
28. Münch, Josef.
29. v. Detinger, Paul.
30. Peter, Konrad.
31. Quirin, Paul.
32. Reichel, Joh. Baptist. *†
33. Sahrer, Ferdinand.
34. Schäfer, Oskar.
35. v. Schirmeister, Moriz Augustus.
36. Schmidt, Hans. †
37. Schmidt, Heinrich.
38. Schulde, Reinhold.
39. Studt, Karl.
40. Thinnies, Hermann.
41. Weil, Paul.
42. Wilkens, Alfred.
43. Wodtke, Albrecht.

O H b.

1. Bessen, Gustav.
2. Blasius, Ernst.
3. Briz, Hans.
4. Caspar, Wilhelm.
5. Dauster, Karl.
6. Dittrich, Egbert.
7. Drucker, Erich.
8. Eckert, Karl.
9. Ehresmann, Hans.
10. Fries, Otto.
11. Gemmel, Heinrich.
12. Grauvogel, Paul.
13. Hehner, Hans.
14. Hoffmann, Wilhelm. *
15. Hoffmann, Erich. *
16. Huber, Julius. †*
17. Hunold, Ernst.
18. Kahl, Walter.
19. Karger, Franz.
20. Kiefer, Walter. †
21. Kleber, Wilhelm.
22. Knüppel, Paul.
23. Lang, Willi.
24. Lenhard, Hans.
25. Mohr, Fritz.
26. Reimer, Kurt.
27. Rheinemann, Karl.

28. Rheinländer, Paul.
29. Schneider, Julius.
30. Schröder, Anton.
31. Spurf, Bernhard.
32. Steinmetz, Wilhelm. †
33. Teibach, Erich.
34. Wachsenfeld, Fritz.
35. Wagner, Hans.
36. Wommer, Alexander.
37. Zang, Heinrich.

U H a.

1. Abel, Hans.
2. Ballat, Heinrich.
3. Baum, Theodor. †
4. Benkel, Karl.
5. Braun, Wolfgang.
6. Doerr, Alfons.
7. Engel, Hans.
8. Feyer, Walter.
9. Flohr, Walter.
10. Frank, Paul.
11. Gabriel, Leo.
12. Gaub, Konrad.
13. Gemmel, Franz.
14. Gerstein, Karl.
15. Herz, Aloys.
16. Jonas, Nikolaus.
17. Kirsch, Walter.
18. Klog, Karl. †
19. Köhnen, Joseph.
20. Komes, Nikolaus.
21. Lauer, Walter.
22. Löhl, Karl.
23. Mechnich, Leonhard.
24. Michelbacher, Otto.
25. Müller, Philipp.
26. Neureuter, Hans.
27. Roeder, Paul.
28. Schlagkamp, Hans.
29. Schlicker, Joseph.
30. Schmidt, Wilhelm. †
31. Schmitt, Julius.
32. Schommers, Heinrich.
33. Sponheimer, Wilhelm.
34. Staudt, Joseph.
35. Steegmann, Hans.
36. Straub, Werner.
37. Terneß, Ernst.
38. Theobald, Paul.
39. Thilmann, Rudolf.

U H b.

1. Ashelm, Konrad.
2. Benz, Hans.
3. Bidinger, Joseph.
4. Böhler, Fritz.
5. Dettweiler, Hans.

*) Eugenbill und Schnur starben den Heldentod fürs Vaterland, Hopf wurde in Nordfr. verwundet.

**) Debrand wurde bei Lihons am 17. Dezember durch einen Granatsplitter am Kopfe schwer verwundet; am 8. Februar 1915 ist er nach Entlassung aus dem Lazarett wieder zu seinem Truppenteil (M.-G.-Komp. Inf.-Reg. 70) zurückgekehrt, wegen seines Gesundheitszustandes aber bis 25. März 1915 beurlaubt worden.

6. Dorn, Werner.
7. Fenske, Albert.
8. Fischer, Emil.
9. Frank, Dorst.
10. Freudenberg, Willy.
11. Gillmann, Kurt.
12. Goeseke, Kurt †
13. Grabowski, Emil.
14. Jung, Hans.
15. Keim, Friedrich Alfred.
16. Klein, Hans.
17. Koch, Bernhard.
18. Krause, Hermann.
19. Krüger, Hans.
20. Landwehr, Walter. †
21. Lauf, Karl.
22. Lillig, Wilhelm.
23. Luge, Erich.
24. Mahr, René.
25. Meißner, Ernst.
26. Mennong, Friedrich.
27. Meß, Alex.
28. Naß, Franz. †
29. Oherich, Alfred.
30. Nuttmann, Emil.
31. Scharf, Rudolf.
32. Schiffler, Heinrich.
33. Schlegmann, Karl.
34. Sib, Hans †
35. Six, Ferdinand.
36. Schmitt, Hans.
37. Teiber, Joseph.
38. Wenneis, Karl.

IV a.

1. Achermann, Franz.
2. Adam, Fritz.
3. Becker, Paul.
4. Brandt, Ludwig.
5. Breh, Franz.
6. Carl Robert.
7. Dittmann, Werner.
8. Dupré, Rudolf.
9. Efert, Albert.
10. Emunds, Fritz.
11. Fischer, Werner.
12. Gapp, Ludwig.
13. Geller, Matthias.
14. Gerggen, Albert.
15. Grassbon, Emil.
16. Groß, Walter.
17. Hangauer, Alfons.
18. Hübbe, Wilhelm.
19. Johann, Leo.
20. Klein, Peter.
21. Kober, Aloys.
22. Koch, Hans Reinhard.
23. Köhnen, Anton.
24. Krancher, Friedrich.
25. Krancher, Fritz.
26. Krißam, Karl.
27. Kückler, Paul.
28. Kuhn, Ludwig.
29. Lanfer, Kurt.

30. Lucas, Hermann.
31. Orth, Christian.
32. Polmann, Karl.
33. Rint, Karl.
34. Roberts, Kurt.
35. Sachs, Eugen.
36. Schiffels, Edmund.
37. Schilling, Wilhelm.
38. Schmidt, Joseph.
39. Schmieder, Ernst.
40. Schmitt, Helmut.
41. Schreiner, Erich.
42. Siegel, Roland.
43. Sorg, Walter.
44. Theis, Ernst. *
45. Thoenessen, Ferdinand.
46. Treiß, Georg.
47. Wintrich, Adolf. *
48. Winzen, Reinhold.
49. Wirth, Hugo.
50. Zander, Vernt.

IV b.

1. Abegg, Rudolf.
2. Alß, Walter.
3. Altmeyer, Heinrich.
4. Berend, Botho.
5. Bey, Robert.
6. Blasius, Theo.
7. Braun, Karl.
8. Coleße, Albert.
9. Engel, Albrecht.
10. Fink, Polykarp.
11. Flemming, Siegfried.
12. Garellly, Leo.
13. Geimer, Wilhelm.
14. Gerggen, Rudolf.
15. Haffel, Matthias.
16. Heß, Aloys.
17. Hühne, Otto.
18. Imbsweiler, Karl.
19. Jordan, Kurt. †
20. Keller, Aloys.
21. Keller, Rudolf.
22. Kilezan, Alfons.
23. Kipp, Robert.
24. Klären, Hans.
25. Knauber, Friedrich.
26. Knorrek, Joseph.
27. Koch, Heinrich. †
28. Lauer, Klaus. †
29. Loew, Walter.
30. Mayer-Alberti, Friedr.
31. Müller, Hans.
32. Pistor, Kurt Detlev.
33. Regiß, Paul.
34. Reppert, Herbert.
35. Ritter, René.
36. Schimmelpfennig, Hub.
37. Seyb, Karl.
38. Siebold, Walter.
39. Simon, Adolf.
40. Staudacher, Walter.
41. Steegmann, Joseph.

V a.

1. Albrecht, Martin.
2. Ammon, Leopold.
3. Bartsch, Wilhelm.
4. Berg, Arthur.
5. Blasius, Richard.
6. Bohr, Walter.
7. Braun, Ernst.
8. Bucheler, Hans.
9. Cathrein, August.
10. Christ, Alfons.
11. Collet, Josef.
12. Delwing, Hans.
13. v. Dewiß, Ernst.
14. Donauer, Jakob.
15. Franke, Hans.
16. Freichel, Hermann.
17. Frenzel, Ernst.
18. Gemmel, Mathias.
19. Gerfrath, Ernst.
20. Gerlach, Wilhelm.
21. Gies, Josef.
22. Heinrichs, Otto.
23. Kiesgen, Ernst.
24. Kober, Hermann.
25. Köhl, Peter.
26. Krämer, Karl. †
27. Krome, Otto.
28. Landmann, Karl.
29. Lefve, Fritz.
30. Meißner, Gotthard.
31. Meinetsberger, Joh. †
32. Melsheimer, Alfred. †
33. Moß, Adolf. †
34. Müßler, Wilhelm.
35. Müller, Alfons.
36. Palm, Karl.
37. Pfaff, Werner. †
38. Rauwald, Ernst.
39. Schlicker, Johann.
40. Schmiß, Hubert.
41. Schött, Walter.
42. Theisen, Paul.
43. Thinnés, Karl.
44. Vogt, Erich.
45. Wasserhövel, Josef. *
46. Weber, Karl.
47. Woll, Fritz.
48. Woszczyzna, Lothar.
49. Zimmer, Bertram. *

V b.

1. Bartsch, Wilhelm.
2. Bechtel, Wilhelm.

3. Bonjen, Hans.
4. Braun, Engelbert.
5. Brams, Walter.
6. Bümmker, Julius.
7. Dörr, Albert.
8. Düster, Franz.
9. Frank, Wilhelm.
10. Fuchs, Friedrich.
11. Geßner, Max.
12. Goeseke, Hans. †
13. Gansfelle, Walter.
14. Haubrich, Anton.
15. Heiser, Leo.
16. Henary, Anton.
17. Hoff, Emil.
18. Hoffmann, Wilhelm.
19. Jbach, Alfred.
20. Jochum, Eduard.
21. Jünger, Hermann.
22. Kneip, Ludwig.
23. Koch, Hans.
24. Krämer, Johann.
25. Krell, Wilhelm.
26. Kühne, Gerhard.
27. Mahlberg, Hermann.
28. Meßger, Ewald.
29. Meyer, Karl.
30. Mohr, Hermann.
31. Neufang, Hugo.
32. Neufang, Rudolf.
33. Oppenheimer, Erich.
34. Reuter, Wilhelm.
35. Riefer, Heinrich.
36. Roeder, Karl.
37. Rudloff, Karl.
38. Schmalen, Johann.
39. Schneider, Wilhelm.
40. Schuh, Wilhelm.
41. Schulde, Hermann.
42. Schulz-Tornau, Rich.
43. Siehr, Hans Jürgen.
44. Simmer, Konrad.
45. Tiné, Karl.
46. Wagner, Adolf.
47. Welter, Ferdinand.
48. Zimmer, Hans.

VI a.

1. Berg, Alfred.
2. Bertram, Bruno.
3. Boeker, Heinrich.
4. Borchardt, Robert. †
5. Burr, Werner. †
6. Deppner, Emil.
7. Dieß, Kurt.
8. Dingens, Walter.
9. Dikler, Aloys.
10. Ehjes, Joseph.
11. Gelß, Franz.
12. Gies, Bernhard.
13. Hardt, Gustav. †
14. Hartner, Hermann.
15. Hartwig, Fritz.
16. Heinrich, Hans.

17. Heinzel, Kurt. †
18. Kaufhold, Paul. †
19. Koch, Ulrich. †
20. Kuchler, Karl.
21. Künge, Erich.
22. Lafreyres, Hugo.
23. Lauenroth, Gerhard.
24. Lauer, Max.
25. Liedtke, Dorst.
26. Lillig, Herbert.
27. v. Loffau, Fedor.
28. Massen, Johann.
29. Maurer, Wilhelm.
30. Meggen, Karl.
31. Mock, Hans. †
32. Müller, Johann.
33. Peters, Wilhelm.
34. Plag, Josef.
35. Pöhlhandt, Gerhard.
36. Raquot, Karl.
37. Reichel, Franz.
38. Rengert, Wolfgang. †
39. Roland, Fritz.
40. Rolschhausen, Wilhelm.
41. Schäfer, Wilhelm. †
42. Schmidt, Karl.
43. Schmitt, Alfred.
44. Schmitt, Hans.
45. Schmitz, Paul.
46. Schönel, Wilhelm.
47. Tont, Lothar.
48. Tramontin, Johann.
49. Vorberg, Karl.
50. Wack, Anton. *
51. Wirth, Alfred.
52. Wind, Erwin.

Vib.

1. Arnoldi, Walter.
2. Bahl, Artur.
3. Böker, Wilhelm.
4. Brückner, Karl.
5. Collet, Anton.
6. Daniels, Wilhelm.
7. Delwing, Kurt.
8. Donie, Rudolf.

9. Fabiunke, Heinrich. *
10. Finkenbrint, Walter.
11. v. le Fort, Hans Jürgen. †
12. Frey, Kurt. *†
13. Fröhlich, Gustav.
14. Fuchs, Alfred.
15. Ganfer, Heinrich.
16. Gaub, Anton.
17. Gels, Marcellus.
18. Goebel, Joseph.
19. Guth, Dorst.
20. Harz, Werner.
21. Heinrichs, Hermann.
22. Jochum, Otto. †
23. Jung, Fritz.
24. Kirsch, Ernst.
25. Koch, Karl. †
26. v. Koenen, Hans. †
27. Kowatsch, Rudolf.
28. Krämer, Wilhelm.
29. Kraus, Josef.
30. Laturell, Otto. †
31. Lenhard, Theo. †
32. Lingenbrint, Hermann.
33. Majert, Herbert.
34. Mendel, Kurt.
35. Müller, Hermann.
36. Petsch, Hans. †
37. Petto, Alfred.
38. Pfaff, Wolfgang. †
39. Rauguth, Walter. †
40. Rheinemann, Emil.
41. Reppert, Erwin.
42. Roeder, Erich.
43. v. Schirmeister, Mich. †
44. Schlibowsky, Kurt.
45. Schmidt, Paul.
46. Schmitt, Walter.
47. Schneider, Hermann.
48. Schnigler, Erich.
49. Schupp, Alfons.
50. Seidel, Kurt.
51. Seyb, Otto.
52. Thees, Erich.
53. Triß, Richard.

54. Ziegler, Joachim.
55. Zimmer, Wilhelm.

Vorschule I.

1. Baum, Otto.
2. Becker, Wilhelm.
3. Becker, Rudolf.
4. Berdes, Hermann.
5. Bonn, Wilhelm. †
6. Brauer, Karl Heinrich.
7. Braun, Walter.
8. Breß, Hans. *
9. v. Dewig, Victor.
10. Diesinger, Wilhelm.
11. Entleutner, Fritz.
12. Fabiunke, Hermann. *
13. Farkas, Kálmán.
14. Gabriel, Waldemar. †
15. Grimmer, Herbert.
16. Haensch, Ernst. †
17. Hoberg, Alexander. †
18. Hoffmann, Arthur. *
19. Hüter, Werner. †
20. Jungemann, Karl Maria. *
21. Kiefer, Josef.
22. Korn, Max.
23. Köhl, Walter.
24. Lellig, Alfred. *
25. Lenhard, Theodor. *
26. Levi, Ernst.
27. Mägel, Wolf.
28. Overbeck, Hubertus.
29. Pflug, Otto.
30. Rengert, Wolfgang. *
31. Roeder, Walter.
32. Roeper, Franz.
33. Rumschöttel, Walter.
34. Schäffer, Moritz. †
35. Siegel, Reimer.
36. Seiler, Otto.
37. Schmitt, Heribert.
38. Schmitz, Hans.
39. Spangenberg, Kurt.
40. Stollbrock, Gerhard.
41. Thienhaus, Helmut.

42. Trojandt, Walter.
43. Wack, Anton. † (s. VIa)
44. Wintrich, Wilhelm. *†
45. Wunn, Adolf.

Vorschule II.

1. Berend, Kurt.
2. Bonn, Wilhelm. *
3. Frech, Fritz. *
4. Garell, Guido.
5. Guschke, Günter.
6. Knops, Ernst.
7. Kupffer, Ernst.
8. Lingenbrint, Ernst.
9. tho Nahde, Detmar. †
10. Niesel, Johann. *
11. Nies, Fritz.
12. Rosenthal, Hans.
13. Sandreczki, Max.
14. Schäffer, Jobst. †

Vorschule III.

1. Anterist, Walter. *
2. Bollongino, Alex.
3. Brauer, Ludwig (*†)
4. Eisholz, Egon. *
5. Freiberg, Wolf Dietrich. *
6. Hardt, Werner Günther.
7. Janz, Johann.
8. Kalkoffen, Ernst.
9. Kirchner, Hans Günther. *
10. Koch, Joachim. †
11. Lauser, Herbert.
12. Megger, Werner.
13. Mägel, Rudolf.
14. Nachtsheim, Paul. *
15. Koell, Karl.
16. Quaschnowski, Arthur.
17. Reith, Hans.
18. Reppert, Egon.
19. Schernowski, Robert.
20. Schulze, Günther. *
21. Smigielski, Bruno.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. Anschaffungen der Lehrerbibliothek.

Verwalter: Prof. Dr. Koenigsbeck i. B. des Prof. Ruppertsberg.

- a) Griechisch: Erich Bethe, Homer, Dichtung und Sage. I. Band: Ilias. —
- b) Latein: Pet. Huber, Die Glaubwürdigkeit Cäsars in seinem Bericht über den gallischen Krieg. —
- c) Deutsch: A. Biese, Deutsche Literaturgeschichte, Bd. 2 u. 3. — Aus deutschen Lesebüchern Band VII Abt. 1. Klassische Prosa: Lessing, Herder, Schiller. — G. G. Graf, Goethe über seine Dichtungen, Bd. 2 u. 3. — W. v. Humboldt, Gesammelte Schriften. 15 Bde. — Fr. Theod. Vischer, Kritische Gänge, Bd. 1 u. 2. — J. A. Hoffmann, Der Unterricht im Deutschen im ersten Schuljahr. — Franz Schnaß, Der Dramatiker Schiller. —

*) R. Brauer (Vorsch. III) ist am 25. Februar nach kurzer, schwerer Krankheit gestorben.

- d) **Neuere Sprachen:** Böckelmann, Ludwig XIV. —
- e) **Pädagogik:** Verhandlungen der 52. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner zu Marburg. — Jahresverzeichnis der Schulabhandlungen 1908—1912. — Scheid, Methodik des chemischen Unterrichts. — W. Wiemann, Jugendpflege. — E. Zühlsdorff, Die Psychologie als Fundamentalwissenschaft der Pädagogik. — Jahrbuch der kgl. Preussischen Auskunftsstelle für Schulwesen. I. Jahrg. 1913. — Ad. Matthias, Erlebtes und Zukunftsfragen. — K. Endemann, Jugendpflege. —
- f) **Alttertumswissenschaft:** Norden, Antike Kunstprosa, 2 Bde. — Lübker, Reallexikon des klassischen Altertums. — Franz Cramer, Römisch-germanische Studien. —
- g) **Geschichte:** E. Nothert, Karten und Skizzen, Bd. 3. — Kreuzberg, Geschichtsbilder aus dem Rheinland. — Heigel, 12 Charakterbilder. — H. E. Hoff, Die Kämpfe um Schleswig-Holstein. — Voigtländers Quellenbücher, Bd. 75—82. — Quellenlesebuch zur Geschichte des deutschen Mittelalters, Band II. — Die Werke Friedrichs des Großen, Bd. 9 u. 10. — Briefe Friedrichs des Großen, 2 Bde. — Schleiermacher, Briefe. — E. Vardt, Römische Charakterköpfe in Briefen. — Ad. v. Meß, Cäsar. — Eug. Kühnemann, Vom Weltreich des deutschen Geistes. — Alfr. Doren, Die Chronik des Salimbene von Parma. — Houston Chamberlain, Kriegsaussäße. — Deutsche Reden in schwerer Zeit. —
- h) **Naturwissenschaft:** Hesse und Doflein, Tierbau und Tierleben, Bd. II. —
- i) **Theologie:** H. Voelter, Deutscher Glaube. — Sig. Rauch, Deutsches Christentum. —
- k) **Philosophie:** G. Vonne, Im Kampfe um die Ideale. — H. Drogky, Daß ich mich nicht ärgere. — G. Bobbermin, Monismus und Monotheismus. — M. Wundt, Platons Leben und Werk. — W. Windelband, Platon. —
- l) **Gesang:** Moll, Wie erhalten wir unsere Stimme gesund? — G. Kollé, Didaktik und Methodik des Schulgesangunterrichts. —
- m) **Zeichnen:** E. Weber, Der Weg zur Zeichenkunst. —
- n) **Kunstgeschichte:** A. Hamann, Die deutsche Malerei im 19. Jahrhundert. 2 Bde. —

2. Geschenk.

Verhandlungen der XI. Direktoren-Versammlung in der Rheinprovinz 1914. — Deutschland als Kolonialmacht. — Martin Luthers Werke; Kritische Gesamtausgabe, Bd. 31, 2. Abt.; Bd. 40, 2. Abt.; Bd. 51. — Martin Luthers Tischreden, Bd. III. — M. Schwarte, Technik des Kriegswesens. (Aus „Kultur der Gegenwart“, 4. Teil, 12. Bd.) — Max C. P. Schmidt, Zur Entstehung der Terminologie der elementaren Mathematik.

Seminarbibliothek.

Verwalter i. S. Kand. Schneider, i. B. Kand. Dr. Wegoldt.

- a) **Sprachen:** Lutsch, Lateinische Formenlehre. — Otto, Tirocinium Caesarianum. — Wichmann, Lucian als Schulschriftsteller. — Wiesenthal, Wörterbuch zu Xenophons Anabasis. — Kübler, Griechisches Vokabularium. — Glaser, Griechische und deutsche Lyrik. — Cauer, Palaestra vitae. — Cauer, Die Kunst des Übersetzens. — Wähmer, Spracherlernung und Sprachwissenschaft. — Dettweiler, Didaktik und Methodik des lateinischen Unterrichtes. — Walter, Der Gebrauch der Fremdsprache bei der Lektüre in den Oberklassen. — Valentiner, Der deutsche Aufsatz in VI und V. — Valentiner, Tausend Überschriften für Aufsätze in VI und V. — Geyer, Sturm und Drang in der Aufsatzlehre. — Killian, Originalaufsätze für die unteren Klassen der Mittelschule. — Langhans, Methodik des ersten Schreib- und Leseunterrichtes. — Zarth, Schwierige Abschnitte der deutschen Sprachlehre (Geschenk). — Storm, Pole Poppenspäler. — Flecher, Streifzüge durch das Lesebuch. — Flecher, Die deutsche Dichtung in der Volksschule. — Lüttge, Die Praxis der Lesebuchbehandlung. — Delavanne-Hausknecht, Parlons et composons. — Speck, Die wissenschaftliche Fortbildung des deutschen Oberlehrerstandes.
- b) **Geschichte und Erdkunde:** Lambek-Kurze-Mühlmann, Quellensammlung für den geschichtlichen Unterricht, 1. Die Aufklärung im 5. Jahrhundert v. Chr. 2. Die Hanse. 3. 1807—1815. — Engel, 1914, ein Kriegs-Tagebuch. — Chamberlain, Kriegsaussäße. — Spies, Deutschlands Feind. England und die

- Vorgeschichte des Weltkrieges. — Jarth, Zum kunftgeschichtlichen Unterricht an der höheren Mädchenschule (Geschenk). — Heise, Die Heimatkunde. — Verleger, Praxis des heimatkundlichen Unterrichts. —
- c) **Philosophie:** Basse, Sokrates. — Ziehen, Das Verhältnis der Herbart'schen Psychologie zur physiologisch-experimentellen Psychologie. — Ostermann, Die hauptsächlichsten Irrtümer in der Herbart'schen Psychologie. — Kant, Laienbrevier, zusammengestellt von Groß. — Oldendorff, Geistesleben. — Paulsen, Aus meinem Leben. —
- d) **Pädagogik:** Kvačala, J. A. Comenius. — Hensel, Rousseau. — Ziehen, Volkserzieher. — Gräter, Studien zu Herbart's Pädagogik. — Vogel, Systematische Darstellung der Pädagogik Pestalozzi's. — Walfemann, Das Interesse. — Walfemann, Mutterboden. — Walfemann, Der Irgarten. — Kerscheneiner, Begriff der Arbeitsschule. — Grimm, Zur Ausgestaltung der Arbeitsschule. — D. Schmidt, Zur theoretischen und praktischen Ausgestaltung des Arbeitsunterrichtes. — Kuchhoff, Moderne Erziehungsaufgaben. — Verhandlungen über Fragen des höheren Unterrichts in Berlin 1901 (Geschenk). — Festschrift zur 200-jährigen Jubelfeier der Franckeschen Stiftungen. — Schumann u. Walfemann, Grundzüge der Pädagogik. — Hillebrandt, Das Gymnasium, seine Berechtigung und sein Kampf in der Gegenwart. — Jugendpflege. Zusammenstellung der wichtigeren Bestimmungen und Erlasse (Geschenk). — Moriz, Das Schulwesen in Deutsch-Süd-Westafrika. — Oldendorff, Höhere Schule und Geisteskultur mit Beziehung auf die Lehrerbildung.
- e) **Gesundheitslehre:** Esche, Jugendkraft und Jugendfreude. — Emsmann, Gesundes Sexualleben. — Gesundheitsbüchlein, bearbeitet vom Kaiserl. Gesundheitsamt.
- Dazu Verzeichnis des Büchereibestandes der Handelskammer und der wirtschaftlichen Vereine zu Saarbrücken (Geschenke).

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Die Spezialwitwenkasse besaß am Schlusse des Rechnungsjahres, am 18. Juni 1914, ein Kapital von 27538,32 M., und zwar im Staatsschuldbuche 26300 M., bei der Kreissparkasse Saarbrücken 1238,30 M., bar 0,02 M. — An Pensionen wurden im Rechnungsjahre 1914 bezahlt 607,20 M.
2. Die Stipendienkasse für ehemalige Schüler des hiesigen Gymnasiums besaß am Schlusse des Rechnungsjahres 1914 ein Kapital von 16235,10 M., und zwar im Staatsschuldbuche 16000 M. und bei der Kreissparkasse Saarbrücken 235,10 M. An Stipendien wurden im Rechnungsjahre 1914 bezahlt 300 M.
3. Das Stiftungs-Kapital der Stadt Saarbrücken (6000 M.) aus Anlaß der Feier des dreihundertjährigen Bestehens der Anstalt am 18. Oktober 1904 ist im Staatsschuldbuche eingetragen. Der Zinsertrag wurde im Rechnungsjahre 1914 zur Ergänzung der Lehrerbibliothek und zur Beschaffung von Anschauungsmitteln verwendet.
4. Dreihundertjahres-Stiftung zur Gewährung von Unterstützungen an würdige Abiturienten des Gymnasiums, die auf Universitäten, technischen und sonstigen Hochschulen studieren und Reisen zwecks ihrer wissenschaftlichen Ausbildung unternehmen. 12000 M. sind in 4% preussischen Konjols, 1800 M. in deutscher Reichsanleihe angelegt und im Staatsschuldbuche eingetragen, während ein auf der Kreissparkasse Saarbrücken angelegter Betrag mit den Zinsen eine Höhe von 389,66 M. erreicht hat. Der Zinsertrag der Stiftung kann erst dann bestimmungsgemäße Verwendung finden, wenn er jährlich 1000 M. beträgt; bis dahin werden die Zinsen dem Kapital zugefügt.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

Das Schulgeld beträgt:

1. für die drei oberen Klassen (Obersekunda, Unterprima und Oberprima) der Vorkanstalten 150 M. jährlich.
 2. für die unteren und mittleren Klassen sowie für die Vorschule 130 M. jährlich.
- Bezüglich der Erhebung des Schulgeldes an den staatlichen höheren Lehranstalten sind von der vorgesehten

Behörde — Coblenz, den 12. Februar 1900 — folgende Bestimmungen getroffen:

1. Das etatsmäßige Schulgeld ist vierteljährlich im voraus zu bezahlen. Das Schulgeld des ganzen Vierteljahres ist für jeden Schüler zu entrichten, welcher nicht spätestens am ersten Tage des Vierteljahres bei dem Direktor abgemeldet wird. Beim Übergang eines Schülers von einer höheren Lehranstalt an eine andere gelten die Vorschriften des allgemeinen Ministerial-Erlasses vom 14. November 1905.
2. Für die Erhebung des Schulgeldes ist nicht das Kalendervierteljahr, sondern das Unterrichts-vierteljahr maßgebend, dergestalt, daß das zweite Vierteljahr des Rechnungsjahres mit dem 1. Juli, das dritte mit dem 1. Oktober, die beiden anderen mit der Wiederaufnahme des Unterrichts nach den Oster- und Weihnachtsferien beginnen.
3. Eltern und Vormünder von Schülern, welche drei Wochen nach Beginn des Vierteljahres das Schulgeld noch nicht bezahlt, auch keine Freistelle erhalten haben, sind von demendanten der Gymnasialkasse sofort zu mahnen.
4. Nach Ablauf einer weiteren Woche werden die rückständigen Schulgeldebeträge nach Maßgabe unserer allgemeinen Verfügung vom 26. November 1879 im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens eingezogen.
5. Gleichzeitig mit der Einleitung des Beitreibungsverfahrens sind diejenigen Schüler, für welche das Schulgeld nicht bezahlt ist, bis zur erfolgten Zahlung oder Beitreibung des Rückstandes von dem weiteren Besuche des Unterrichts einstweilen auszuschließen. Bei längerer Dauer einer Ausschließung kann die Wiederaufnahme von dem Amtsleiter abgelehnt werden.
6. Bei Schülern, die im Laufe des Vierteljahres eintreten, laufen die vorbezeichneten Fristen vom Tage ihres Eintritts in die Anstalt. Schüler, die im Laufe eines Vierteljahres von einer anderen höheren Unterrichtsanstalt an die Anstalt übergehen, haben, wenn der Anstaltswechsel nicht aus Anlaß von Schulstrafen, oder, um solchen aus dem Wege zu gehen, erfolgt, bei der Anstalt, auf welche sie übergehen, für dieses Vierteljahr kein Schulgeld zu entrichten. (Erl. v. 14. 11. 1905.)
7. Schulgelderhebung.

Da die Gymnasialkasse an den Postüberweisungs- und Scheckverkehr angeschlossen ist, wird das Schulgeld auf diesem Wege erhoben. Bei Einzahlungen auf das Postcheckkonto 10975 zu Köln sind für jede Einzahlung laut Verfügung 10 Pfennig an Gebühren mit einzuzahlen. Auf der Zahlkarte muß Name und Klasse des Schülers mit angegeben werden.

Es wird noch auf folgendes aufmerksam gemacht:

1. Über die Fortschritte der Schüler geben die zu Herbst, Weihnachten und Ostern ausgestellten Zeugnisse Auskunft. Den Eltern wird empfohlen, sich regelmäßig die Hefte ihrer Söhne vorlegen zu lassen, insbesondere auch die Klassenarbeiten, in den unteren und mittleren Klassen auch die Aufgabenbücher.

Persönliche Erkundigungen seitens der Eltern sind, wie ein reger, vertrauensvoller Verkehr zwischen Schule und Haus überhaupt, wünschenswert; nur müssen sie rechtzeitig und nicht erst in den letzten Wochen vor der Zeugniserteilung oder gar Beförderung erfolgen, wenn Maßregeln zur Beseitigung etwa vorhandener Mängel nicht mehr getroffen werden können.

2. Es ist ein Irrtum, wenn Eltern und Schüler meinen, die Beförderung eines Schülers müsse erfolgen, wenn das Zeugnis nur ein „mangelhaft“ enthalte. Nach ministerieller Entscheidung kann zwar über „ein oder das andere mangelhaft“ hinweggesehen werden, wenn nämlich die Konferenz einstimmig der Ansicht ist, daß der Schüler dies in der nächsten Klasse ausgleichen könne. Dies wird aber in der Regel nur dann der Fall sein, wenn alle übrigen Fächer, mindestens aber die Hauptfächer, ein glattes „genügend“ ohne Einschränkung aufweisen!
3. Der zunächst berufene Vermittler des Verkehrs zwischen den Eltern der Schüler und der Schule ist der Klassenleiter jeder Klasse. — Der Direktor ist in amtlichen Angelegenheiten in der Regel in seinem Amtszimmer im Gymnasium an Wochentagen zwischen 11¹/₂ und 12¹/₂ Uhr vormittags zu sprechen, nicht in seiner Privatwohnung und überhaupt nicht an Sonntagen, wenn es sich nicht um dringende Fälle handelt.
4. Etwaige Abmeldungen sind möglichst zeitig schriftlich oder mündlich von dem Vater des Schülers oder dessen Stellvertreter an den Unterzeichneten zu richten mit Angabe der Be-

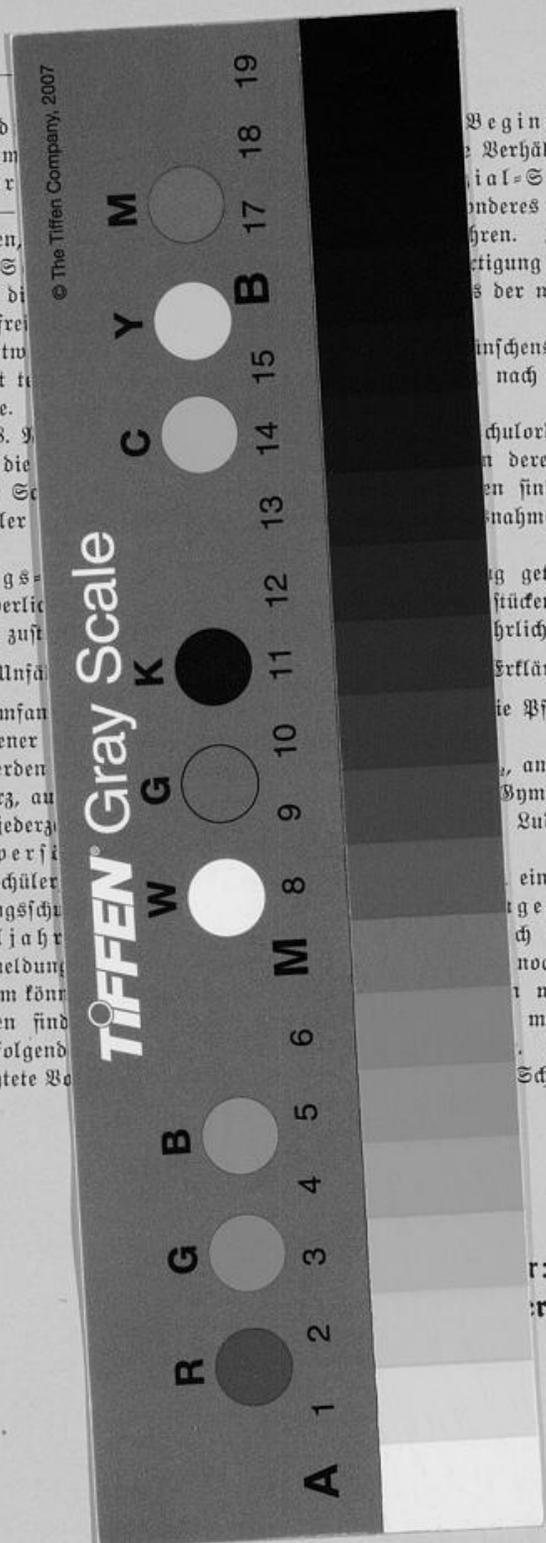
- stimmung, zu welcher der Schüler die Anstalt verläßt. Für jeden nach Beginn des Schuljahres beabsichtigten Anstaltswechsel muß, falls er nicht durch zwingende häusliche Verhältnisse veranlaßt ist, unter Angabe der Gründe die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums nachgesucht werden. — Ein Abgangszeugnis wird nur auf besonderes Verlangen ausfertigt. Es wird empfohlen, sämtliche Zeugnisse sorgfältig aufzubewahren. Jede wiederholte Ausfertigung eines Schulzeugnisses oder nachträgliche Ausfertigung eines Abgangszeugnisses kostet 3 Mk. Gebühren, die wiederholte Ausfertigung eines Zeugnisses der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst 50 Pfg.
5. Der Konfirmandenunterricht wird am Mittwoch Nachmittag erteilt; es ist dringend wünschenswert, erst dann die Schüler an diesem Unterricht teilnehmen zu lassen, wenn sie die Beförderung nach UIII erreicht haben; er erstreckt sich auf 2 Jahre.
 6. Durch Erlass des Herrn Ministers vom 28. November 1914 ist eine neue „Allgemeine Schulordnung der rheinischen höheren Lehranstalten für die männliche Jugend“ genehmigt worden, an deren gewissenhafte Befolgung das Verbleiben der Schüler in der Anstalt, in die sie aufgenommen sind, geknüpft ist. Sie wird den Eltern der Schüler am Beginn des neuen Jahres zur Kenntnisnahme und Unterschrift mitgeteilt werden. —
 7. Mit dem Allg. Deutschen Versicherungs-Verein in Stuttgart ist eine Vereinbarung getroffen worden, nach der die Schüler gegen körperliche Unfälle, die ihnen auf den Schulgrundstücken und außerhalb bei Veranstaltungen der Schule zustoßen, versichert werden können gegen eine jährliche Vergütung von Mk. 1.50 mit Einschluß der Unfälle auf dem Wege zu und von der Schule. Erklärungsformulare mit näheren Angaben über Umfang und Höhe der Versicherung sowie über die Pflichten im Schadenfall können bei dem Schuldiener in Empfang genommen werden.
 8. Mündliche Anmeldungen neuer Schüler werden vom 10. März ab täglich von 11^{1/2} bis 12^{1/2}, am Tage des Schulschlusses Dienstag, den 30. März, auch noch nachmittags 3 bis 6 Uhr im Gymnasialgebäude entgegengenommen, schriftliche jederzeit; doch wird gebeten, sie an das Kgl. Ludwigs-Gymnasium, nicht an den Direktor persönlich zu richten. —
 9. In die Vorschule können nunmehr auch Schüler, die zu Ostern ds. Js. schulpflichtig werden, eintreten, da sie zu einer dreiklassigen Vorbereitungsschule ausgestaltet werden soll. Anmeldungen für die Vorschule im Laufe des Schuljahres können nur ausnahmsweise noch berücksichtigt werden, wenn eine rechtzeitige Anmeldung nach Lage der Dinge nicht möglich war und noch Platz vorhanden ist. In das Realgymnasium können Schüler bis zur UI einschl. aufgenommen werden. — Die Prüfung der Neuaufzunehmenden findet am Donnerstag, den 15. April statt, morgens 8^{1/4} Uhr. — Der Unterricht beginnt am folgenden Tag: Freitag, den 16. April, um 8 Uhr. Der in diesem Schuljahre versuchsweise eingerichtete Vormittagsunterricht soll auch im kommenden Schuljahre beibehalten werden (vergl. III. Chronik).

Saarbrücken, den 30. März 1915.

Der Direktor:
Prof. Neuber.

stimmung, zu welcher der Schüler d
 Schuljahres beabsichtigten Anstaltswechsel m
 veranlaßt ist, unter Angabe der Gr
 Kollegiums nachgesucht werden. —
 langen ausgefertigt. Es wird empfohlen,
 wiederholte Ausfertigung eines G
 Abgangszeugnisses kostet 3 Mk. Gebühren, die
 schaftlichen Befähigung für den einjährig-frei
 5. Der Konfirmandenunterricht wird am Mittw
 erst dann die Schüler an diesem Unterricht te
 erreicht haben; er erstreckt sich auf 2 Jahre.
 6. Durch Erlass des Herrn Ministers vom 28. 9.
 der rheinischen höheren Lehranstalten für die
 wissenhafte Befolgung das Verbleiben der Sc
 knüpft ist. Sie wird den Eltern der Schüler
 Unterschrift mitgeteilt werden. —
 7. Mit dem Allg. Deutschen Versicherungs=
 worden, nach der die Schüler gegen körperlic
 außerhalb bei Veranstaltungen der Schule zus
 gütung von $\frac{\text{Mk. 1.50 mit}}{\text{Mk. 1.20 ohne}}$ Einschluß der Unfä
 formulare mit näheren Angaben über Umfan
 im Schadenfall können bei dem Schuldiener
 8. Mündliche Anmeldungen neuer Schüler werden
 des Schulschlusses Dienstag, den 30. März, au
 gebäude entgegengenommen, schriftliche jederz
 Gymnasium, nicht an den Direktor pers
 9. In die Vorschule können nunmehr auch Schüler
 da sie zu einer dreiklassigen Vorbereitungssch
 die Vorschule im Laufe des Schuljahr
 sichtigt werden, wenn eine rechtzeitige Anmeldung
 vorhanden ist. In das Realgymnasium könn
 — Die Prüfung der Neuaufzunehmenden sind
 8¼ Uhr. — Der Unterricht beginnt am folgend
 diesem Schuljahre versuchsweise eingerichtete Vo
 beibehalten werden (vergl. III. Chronik).

Saarbrücken, den 30. März 1915.



Beginn des
 e Verhältnisse
 ial=Schul=
 onderes Ver=
 hren. Jede
 etigung eines
 s der wissen=
 inschenswert,
 nach VIII
 schulordnung
 a deren ge=
 en sind, ge=
 nahme und
 g getroffen
 stücken und
 hrlische Ver=
 Erklärungs=
 ie Pflichten
 , am Tage
 Gymnasial=
 Ludwigs=
 eintreten,
 egen für
 ch berück=
 noch Platz
 werden.
 morgens
 . Der in
 Schuljahr

Geislerische Druckeret, Neuwied

